

C1.2

# Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Übungsbuch  
mit Audios und Videos

**Neue Aspekte für  
Fortgeschrittene**  
Jetzt Probekapitel testen!



Deutsch als  
Fremdsprache

*Sprachen fürs Leben!*



Klett

# KAPITEL 7 IRGENDWAS IST IMMER

## KURSBUCH

## ÜBUNGSBUCH

### EINSTIEG

#### ALLES PERFEKT?

über Perfektion und Mängel sprechen • einen Begriff am Beispiel eines Fotos erklären

10

Wortschatzübungen zum Thema *Erfolg, Scheitern und Unzulänglichkeit*

94

### MODUL 1

#### DER UNBESIEGBARE

Informationen über Staub verstehen und zusammenfassen

**Mediation:** eine Zusammenfassung aus verschiedenen Informationen schreiben

**Grammatik:** Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge (Nominalform)

12

#### Erweiterte Lernziele:

wichtige Informationen aus einem Text notieren

**Tipps:** uneingeleitete Konditionalsätze • Hilfsverben bei Nominalstil

**Tipp für die Prüfung:** inhaltlich passende Wörter für Lückentexte finden

96

### MODUL 2

#### UNGELIEBTE MOMENTE

ein Radiofeature verstehen • über Peinlichkeit sprechen und schreiben • sich entschuldigen

**Tipp für die Prüfung:** Schlüsselbegriffe beim Hören notieren

14

#### Erweiterte Lernziele:

kausale Zusammenhänge in einem Text erkennen

**Tipp für die Prüfung:** beim Lesen auf kausale Zusammenhänge achten

98

### MODUL 3

#### GUTER PLAN, ABER ...

beim Lesen den Textverlauf antizipieren • über ungewollte Effekte sprechen

**Strategie:** Texte beim Lesen antizipieren

**Grammatik:** erweiterte Partizipialattribute

16

#### Erweiterte Lernziele:

Sätze anders formulieren

**Wortbildung:** die Präfixe *mikro-* und *makro-*

100

### MODUL 4

#### (UN)PERFEKTE MEETINGS

Erfahrungen zu Meetings austauschen • einen Zeitungsartikel verstehen • Textpassagen erklären

**Mediation:** einzelne Textpassagen erklären

**Strategie:** Textstellen erklären

**Tipp für die Prüfung:** Aufgaben überfliegen

18

#### Erweiterte Lernziele:

über unterschiedliche Verhaltenstypen in Meetings sprechen • einen Vortrag dazu verstehen • Tipps zum Umgang mit den Typen geben

102

### KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

unfaire Gespräche höflich abwehren

20

### SCHREIBEN AUSSPRACHE

**Richtig schreiben:** unpersönlich formulieren ohne Passiv

**Aussprache:** Betonung der Modalpartikel *eigentlich*

104

### PORTRÄT

Drei kreative Köpfe zur Frage: Würden Sie heute gern etwas an Ihren früheren Werken ändern?

Elke Heidenreich – Bodo Kirchhoff – Rotraud

Susanne Berner

21

### SELBSTEVALUATION

Das kann ich nach Kapitel 7

105

### FILM

Gutes Benehmen – so lernt man das

22

### WORTSCHATZ

wichtige Wörter und Wendungen

106

### GRAMMATIK IM BLICK

Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge (Nominalform)

erweiterte Partizipialattribute

23



# KAPITEL 8 WAS SPRACHE MACHT

## KURSBUCH

## ÜBUNGSBUCH

	<b>EINSTIEG</b> <b>SCHLAGZEILEN</b> über Schlagzeilen sprechen und eine dazugehörige Nachricht schreiben	24	Wortschatzübungen zum Thema <i>Medien und Sprache</i>	108
  G	<b>MODUL 1</b> <b>WAS SOLLEN MEDIEN LEISTEN?</b> einen Sachtext verstehen • Informationen zusammenfassen und für andere mündlich wiedergeben <b>Mediation:</b> Informationen aus Text und Schaubild adressatengerecht beschreiben <b>Grammatik:</b> modales Partizip (Gerundiv) <b>Tipp für die Prüfung:</b> ein Schaubild ergänzen	26	<b>Erweiterte Lernziele:</b> Aussagen aus Texten in eigenen Worten wiedergeben <b>Tipp:</b> Alternativen für Relativsätze im Passiv <b>Tipp für die Prüfung:</b> wissenschafts- sprachliche Strukturen	110
  	<b>MODUL 2</b> <b>SPRACHLICHE VARIETÄTEN</b> Dialekte und einen Text über Dialekte verstehen • über Dialekte sprechen • eine Präsentation halten <b>Tipp für die Prüfung:</b> Notizen für eine Präsentation verfassen	28	<b>Erweiterte Lernziele:</b> einen Vortrag (an der Universität) verstehen <b>Tipp für die Prüfung:</b> Informationen auf Folien ergänzen	112
   G	<b>MODUL 3</b> <b>SPRACHE IST MACHT</b> in einer Radiosendung Beiträge von Expertinnen und Experten verstehen und auf Äußerungen dazu reagieren • Informationen schriftlich wiedergeben <b>Strategie:</b> trennbare und untrennbare Verben im Wörterbuch erkennen <b>Grammatik:</b> trennbare und untrennbare Verben <b>Tipp:</b> Bedeutungsunterschiede bei Verben mit Präfix	30	<b>Erweiterte Lernziele:</b> einen Text zum Thema <i>Framing</i> verstehen und ergänzen <b>Wortbildung:</b> Nomen mit <i>Ge-</i> und <i>-rei/-lei</i>	114
G05 	<b>MODUL 4</b> <b>EINE NEUE SPRACHE</b> über Sprachenlernen sprechen • einen literarischen Text verstehen und darüber sprechen <b>Mediation:</b> persönliche Eindrücke zu einem literarischen Text formulieren <b>Strategie:</b> über Literatur sprechen	32	<b>Erweiterte Lernziele:</b> Informationen über einen Autor aus verschiedenen Texten zusammentragen und ein Porträt schreiben	116
R06 	<b>KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF</b> eine Information korrigieren und darauf reagieren	34	<b>SCHREIBEN AUSSPRACHE</b> <b>Richtig schreiben:</b> Emojis in der Arbeitswelt <b>Aussprache:</b> Verschmelzungen und Verschleifungen	118
S02 	<b>PORTRÄT</b> Die Fernsehlandschaft in Deutschland	35	<b>SELBSTEVALUATION</b> Das kann ich nach Kapitel 8	119
	<b>FILM</b> Sprache in der Werbung	36	<b>WORTSCHATZ</b> wichtige Wörter und Wendungen	120
	<b>GRAMMATIK IM BLICK</b> modales Partizip (Gerundiv) trennbare und untrennbare Verben	37		



# KAPITEL 9 BESSER KONSUMIEREN

## KURSBUCH

## ÜBUNGSBUCH

	<b>EINSTIEG</b>	38	Wortschatzübungen zum Thema <i>Wirtschaft</i>	122
	<b>KONSUMKONZEPTE</b> Texte über Konsumkonzepte lesen und darüber diskutieren • eine Idee für eine besondere Geschäftsidee vorstellen			
	<b>MODUL 1</b>	40	<b>Erweiterte Lernziele:</b>	124
  	<b>URSACHE UND WIRKUNG</b> soziale oder ökonomische Effekte verstehen • Phänomene erklären <b>Mediation:</b> einen Effekt für andere beschreiben und Beispiele nennen		einen Text über ökonomisches Handeln verstehen	
G06 	<b>Grammatik:</b> irrealer Folgen ausdrücken: irrealer Konsekutivsätze <b>Tipp für die Prüfung:</b> wissenschaftssprachliche Strukturen			
	<b>MODUL 2</b>	42	<b>Erweiterte Lernziele:</b>	126
  	<b>INFORMIERT EUCH!</b> ein Interview zu Wirtschaftswissen verstehen • eine Argumentation zum Schulfach Wirtschaft schreiben <b>Tipp für die Prüfung:</b> anhand von Leitfragen einen Diskussionsbeitrag schreiben		Begriffe aus der Wirtschaft definieren • ein Informationsvideo für Social Media produzieren	
	<b>MODUL 3</b>	44	<b>Erweiterte Lernziele:</b>	128
 	<b>MODERNE KONZEPTE</b> über Mode diskutieren • Texte über Modeunternehmen verstehen und zusammenfassen <b>Mediation:</b> Informationen aus Texten für andere wiedergeben <b>Strategie:</b> Texte besser verstehen <b>Grammatik:</b> Präpositionen mit Genitiv		einen Text schriftlich zusammenfassen • ein Gespräch verstehen und eine Übersicht dazu ergänzen <b>Tipp für die Prüfung:</b> sich in einer Tabelle orientieren	
	<b>MODUL 4</b>	46	<b>Erweiterte Lernziele:</b>	130
 	<b>GRUNDEINKOMMEN</b> Meinungen zum bedingungslosen Grundeinkommen verstehen • eine Diskussion führen und über den Verlauf der Diskussion berichten <b>Mediation:</b> über Verlauf und Ergebnis einer Diskussion berichten <b>Tipp für die Prüfung:</b> Aussagen zuordnen		eine Argumentation zum bedingungslosen Grundeinkommen schreiben <b>Wortbildung:</b> Adjektive mit der Endung <i>-sam</i> <b>Tipp für die Prüfung:</b> Zeiteinteilung	
R07 				
	<b>KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF</b>	48	<b>SPRECHEN AUSSPRACHE</b>	132
	Elevator Pitch – jemanden in sehr kurzer Zeit überzeugen		<b>Richtig sprechen:</b> eine Präsentation interessant einleiten <b>Aussprache:</b> Positionen Nachdruck verleihen	
S02 	<b>PORTRÄT</b>	49	<b>SELBSTEVALUATION</b>	133
	Die „Wirtschaftsweisen“		Das kann ich nach Kapitel 9	
	<b>FILM</b>	50	<b>WORTSCHATZ</b>	134
	Solidarische Landwirtschaft		wichtige Wörter und Wendungen	
	<b>GRAMMATIK IM BLICK</b>	51		
	irrealer Folgen ausdrücken: irrealer Konsekutivsätze Präpositionen mit Genitiv			

# KAPITEL 10 HERAUSFORDERUNGEN

## KURSBUCH

### EINSTIEG

#### UMGANG MIT HERAUSFORDERUNGEN

über herausfordernde Situationen und den Umgang damit sprechen • die Bedeutung von Zitaten klären

52

### MODUL 1

#### GUT GEGEN STRESS

über Stressbewältigung sprechen • einen Vortrag verstehen • Statements kommentieren

G07

**Grammatik:** zeitliche Abläufe ausdrücken: temporale Zusammenhänge

54

### MODUL 2

#### UNABHÄNGIG UND FREI?

Vor- und Nachteile von selbstständigem Arbeiten verstehen und wiedergeben • einen Kommentar schreiben • zu zweit kontrovers diskutieren

**Tipp für die Prüfung:** Gesprächsverhalten in einer Diskussion

56

### MODUL 3

#### KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?

Texte über digitale Entwicklungen und KI verstehen und darüber diskutieren

**Grammatik:** Verhältnisse ausdrücken

58

### MODUL 4

#### DER WAHRHEIT AUF DER SPUR

einen Vortrag und Fragen zu Desinformation in den Medien verstehen • FAQs schreiben • über KI diskutieren

R08

**Mediation:** diskutieren, kritisch nachfragen und zu einem Konsens kommen

**Strategie:** Formulierung von Fragen und Antworten (FAQs)

**Tipp für die Prüfung:** falsche Aussagen in einer Zusammenfassung finden

60

### KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

zu konstruktiven Diskussionen motivieren

**Mediation:** eine Diskussion am Laufen halten

62

### PORTRÄT

Verena Bentele

S02

63

### FILM

Keine Angst und eine gute Nase

64

### GRAMMATIK IM BLICK

zeitliche Abläufe ausdrücken: temporale Zusammenhänge  
Verhältnisse ausdrücken

65

## ÜBUNGSBUCH

Wortschatzübungen zum Thema  
*Herausforderungen*

136

### Erweiterte Lernziele:

einen kurzen Text über einen Resilienztest schreiben

**Tipp für die Prüfung:** wissenschafts-  
sprachliche Strukturen

138

### Erweiterte Lernziele:

in einem Radiobeitrag verschiedene Meinungen (zum Thema Selbstständigkeit) verstehen • die eigene Meinung zu einem kontroversen Thema als Audio aufnehmen

**Wortbildung:** *hin* und *her*

140

### Erweiterte Lernziele:

über Nutzen und Risiko von KI diskutieren

**Tipp für die Prüfung:** Vorbereitung auf das Thema einer Diskussion

142

### Erweiterte Lernziele:

Texte zum Thema *Engagement gegen*

*Desinformation* verstehen • einen Kommentar schreiben und von eigenen Erfahrungen berichten

144

### SPRECHEN AUSSPRACHE

**Richtig sprechen:** überzeugend antworten

**Aussprache:** Zwillingformeln

146

### SELBSTEVALUATION

Das kann ich nach Kapitel 10

147

### WORTSCHATZ

wichtige Wörter und Wendungen

148

# KAPITEL 11 WISSEN SCHAFFEN

## KURSBUCH

## ÜBUNGSBUCH

**EINSTIEG**  
**UNBEANTWORTETE FRAGEN AUS DER WISSENSCHAFT**  
 über Wissenschaftsbereiche und Forschung sprechen

66 Wortschatzübungen zum Thema *Wissen und Wissenschaft* 150



**MODUL 1**  
**IM AUFTRAG DER FORSCHUNG**  
 eine wissenschaftliche Studie einordnen und diskutieren • Erfahrungsberichte verstehen  
**Grammatik:** Besonderheiten der Satzstellung: Infinitiv und Partizip II auf Position 1

68 **Erweiterte Lernziele:** 152  
 von der Ausschreibung einer Studie berichten • einen Ratschlag geben • einen Radiobeitrag zu einem Forschungsfeld verstehen  
**Tipp:** Abgrenzung durch Verb auf Position 1  
**Tipp für die Prüfung:** mit Timer üben



**MODUL 2**  
**ARBEITSALLTAG ARCHÄOLOGIE**  
 einen Radiobeitrag zu einem wissenschaftlichen Berufsfeld verstehen • einen Kurzvortrag halten  
**Strategie:** in kurzer Zeit einen Vortrag vorbereiten  
**Tipp für die Prüfung:** Was wird bei einem Vortrag erwartet?

70 **Erweiterte Lernziele:** 154  
 Notizen für einen Vortrag ausformulieren  
**Wortbildung:** Nomen mit *-schaft*



**MODUL 3**  
**IMMER NEUES AUS DER WISSENSCHAFT**  
 schriftliche Kommentare zu Trends in der Wissenschaft vergleichen • eine Stellungnahme schreiben  
**Mediation:** mithilfe von Notizen etwas für eine andere Person zusammenfassen  
**Strategie:** variantenreich formulieren  
**Grammatik:** aktivische und passivische Bedeutung von Nomen-Verb-Verbindungen

72 **Erweiterte Lernziele:** 156  
 Fragen zu einem komplexen Text beantworten  
**Tipp:** kein Agens bei passivischen Nomen-Verb-Verbindungen  
**Tipp für die Prüfung:** verschiedene Aufgabentypen der DSH



**MODUL 4**  
**AN DER HOCHSCHULE**  
 eine Diskussion über Lernkulturen verstehen • in Diskussionen zu logischem Argumentieren anregen  
**Mediation:** logisches Argumentieren in einer Diskussion anregen

74 **Erweiterte Lernziele:** 159  
 einen Beitrag über effektives Lernen für ein Portal schreiben



S07 **Strategie:** zum Argumentieren anregen



R09 **KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF**  
 Fragen und Antworten nach einer Präsentation

76 **SCHREIBEN AUSSPRACHE** 160  
**Richtig schreiben:** Sätze mit Verweiswörtern verbinden  
**Aussprache:** Wortakzent bei den Präpositionaladverbien mit *da(r)-*



S02 **PORTRÄT**  
 Institute für Grundlagenforschung in D-A-CH

77 **SELBSTEVALUATION** 161  
 Das kann ich nach Kapitel 11



**FILM**  
 Die Geheimnisse des Trierer Goldschatzes

78 **WORTSCHATZ** 162  
 wichtige Wörter und Wendungen

**GRAMMATIK IM BLICK** 79  
 Besonderheiten in der Satzstellung: Infinitiv und Partizip II auf Position 1  
 aktivische und passivische Bedeutung von Nomen-Verb-Verbindungen

# KAPITEL 12 WIE WIR TICKEN

## KURSBUCH

## ÜBUNGSBUCH

	<b>EINSTIEG</b> SPIEL „WIE TICKEN SIE?“ spielen und Fragen und Aufgaben zum Thema <i>Wie wir ticken</i> bearbeiten	80	Wortschatzübungen zum Thema <i>Interessen und Werte</i>	164
	<b>MODUL 1</b> ÜBER DAS WARTEN über Wartesituationen sprechen • ein Interview mit einem Experten verstehen <b>Grammatik:</b> über Zukünftiges sprechen: Futur I und II	82	<b>Erweiterte Lernziele:</b> eine Diskussion zwischen Expert*innen verstehen <b>Tipp:</b> Vermutungen ausdrücken <b>Tipp für die Prüfung:</b> Schlüsselwörter markieren	166
	<b>MODUL 2</b> WIE FÜHLST DU DICH? eine Vorlesung über Emotionen verstehen • über Emotionen sprechen • eine Mail zu einem heiklen Thema formulieren S08  <b>Strategie:</b> längere monologische Texte verstehen <b>Tipps für die Prüfung:</b> chronologische Bearbeitung von Höraufgaben bei der DSH • halbformelle Nachricht zu einem unangenehmen Thema	84	<b>Erweiterte Lernziele:</b> einen Text über <i>Emotionale Intelligenz</i> verstehen <b>Tipp für die Prüfung:</b> Unterscheidung von falschen und nicht enthaltenen Aussagen	168
	<b>MODUL 3</b> TRAUMHAFT einen Text über Träume verstehen und darüber sprechen G08  <b>Grammatik:</b> Besonderheiten der Satzstellung: Ausklammerungen	86	<b>Wortbildung:</b> Adjektive mit <i>-haft</i>	171
	<b>MODUL 4</b> UNSERE BUNTE WELT über die Wirkung von Farben sprechen • einen Podcast mit Buchempfehlungen und einen Poetry- Slam verstehen <b>Mediation:</b> einen Poetry-Slam verstehen und interpretieren <b>Tipp für die Prüfung:</b> markieren bei Unsicherheit	88	<b>Erweiterte Lernziele:</b> eine Kurzpräsentation vorbereiten und halten • einen kreativen Kurztext schreiben <b>Tipp für die Prüfung:</b> eine Kurz- präsentation anhand von Stichpunkten vortragen	172
	<b>KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF</b> positive und negative Überraschung äußern	90	<b>SPRECHEN SCHREIBEN AUSSPRACHE</b> <b>Richtig sprechen:</b> Aussagen variieren I <b>Richtig schreiben:</b> Aussagen variieren II <b>Aussprache:</b> Aussprache üben und verbessern	174
S02 	<b>PORTRÄT</b> Sigmund und Anna Freud	91	<b>SELBSTEVALUATION</b> Das kann ich nach Kapitel 12	175
	<b>FILM</b> Miteinander lachen	92	<b>WORTSCHATZ</b> wichtige Wörter und Wendungen	176
	<b>GRAMMATIK IM BLICK</b> über Zukünftiges sprechen: Futur I und II Besonderheiten der Satzstellung: Ausklammerungen	93		

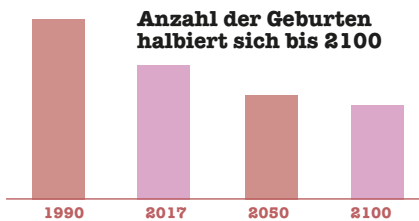
## ANHANG

178

Wichtige Verben, Lösungen, Transkripte, Audios, Videos, ... online!



## DAS WARS! Stirbt der MENSCH aus?



B



Die **Angst** geht um  
Liechtenstein schlägt Alarm

A

D



**Killer-Klima!**

Der nächste Sommer wird die Hölle

C



**GOLD!  
GOLD!  
GOLD!**

Österreich Spitzel!

1

a Lesen Sie die Schlagzeilen. Wählen Sie das Thema aus, das Sie am meisten anspricht. Begründen Sie Ihre Wahl. Sprechen Sie zu zweit.

b Um welche Art von Schlagzeilen handelt es sich? Wo findet man solche Texte? Was ist typisch für diese Texte? Sammeln Sie Merkmale zu folgenden Aspekten und vergleichen Sie dann im Kurs.

Wortschatz • Stil • Layout • Inhalt • Wirkung • Informationsgehalt • ...



## E JACKPOT-DRAMA:



LOTTO-FEE

**Lilly**  
auf der  
**FLUCHT**



**Millionenfund**  
Kinder entdecken Schatz beim Spielen

G

F

## KI – Fluch oder Segen?



**Erstaunliche Prognosen  
aus der Wissenschaft**

### LERNZIELE

- MODUL 1 einen Sachtext verstehen, Informationen zusammenfassen und für andere mündlich wiedergeben
- MODUL 2 Dialekte und einen Text über Dialekte verstehen, über Dialekte sprechen, eine Präsentation halten
- MODUL 3 in einer Radiosendung Beiträge von Expertinnen und Experten verstehen und auf Äußerungen dazu reagieren, Informationen schriftlich wiedergeben
- MODUL 4 über Sprachenlernen sprechen, einen literarischen Text verstehen und darüber sprechen

### ALLTAG UND BERUF

eine Information korrigieren und darauf reagieren

### GRAMMATIK

- MODUL 1 modales Partizip (Gerundiv)
- MODUL 3 trennbare und untrennbare Verben

**C** Die Story hinter der Schlagzeile – Suchen Sie eine Person, die in Aufgabe 1a die gleiche Schlagzeile wie Sie gewählt hat. Gehen Sie gemeinsam durch den Kurs, fragen Sie die anderen nach Assoziationen und Ideen zu Ihrer Schlagzeile und machen Sie Notizen.

**2 a** Wie könnte die ganze Nachricht lauten? Schreiben Sie zu zweit eine Meldung zu Ihrer Schlagzeile aus Aufgabe 1a. Nutzen Sie auch die Notizen aus 1c.

**b** Redaktionssitzung – Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie die anderen Nachrichten.

**Ü1-5** Welche Nachricht würden Sie drucken? Wählen Sie zwei Nachrichten, die Sie überzeugen.

# WAS SOLLEN MEDIEN LEISTEN?

**1 a** Wie und wo informieren Sie sich über aktuelle Themen und Ereignisse? Warum? Sprechen Sie in Gruppen.

**b** Funktionen der Medien – Lesen Sie den Artikel. Über welche Bereiche wird gesprochen? Welche Funktionen werden genannt? Markieren Sie im Text.



## Unverzichtbar, kritisiert, gefürchtet

**Massenmedien tragen zu einer funktionierenden Demokratie bei und erfüllen gesellschaftliche Aufgaben. Welche das sind, erfahren Sie hier.**

Medien spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle, wenn es darum geht, die Stabilität eines politischen Systems zu unterstützen oder den Wandel einer Gesellschaft umzusetzen, soweit aktuelle Entwicklungen dies erforderlich machen. In wichtigen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur und Soziales übernehmen Medien eine Informationsfunktion, indem sie über relevante Themen vollständig, sachlich und so verständlich wie möglich berichten.

Damit sie dieser umzusetzenden Aufgabe gerecht werden können, ist die Pressefreiheit in vielen europäischen Verfassungen wie etwa in Deutschland, Österreich und in der Schweiz festgeschrieben. Eine politisch und wirtschaftlich unabhängige Berichterstattung soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk garantieren, der in Deutschland aus Gebühren der Bürgerinnen und Bürger finanziert wird.

Im Themenbereich Politik haben Medien die Funktion, zur freien und offenen Diskussion und zur Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger beizutragen. Diese Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft muss allen Menschen eines Landes möglich sein, was sich zum Beispiel auch in einem barrierefreien Zugang zu Informationen widerspiegelt. Demokratie zeichnet sich besonders dadurch aus, dass alle Bürger\*innen in ihrem Land mitbestimmen können und sollen. Journalismus hat daher die Aufgabe, auch über komplexe politische Abläufe, relevante Vorgänge und zu erwartende Folgen verständlich zu berichten, auf aktuelle Ereignisse aufmerksam zu machen, verschiedene Positionen zu erläutern und Beteiligten zu ermöglichen, ihre Standpunkte zu erklären. Hierbei haben Medien eine starke Position, da sie politische Themen nicht nur vorstellen, sondern auch hinterfragen. Sie übernehmen damit eine ernstzunehmende Kontrollfunktion für die Öffentlichkeit und können vor absehbaren Fehlentwicklungen warnen. In Politik und

Wirtschaft sind sie daher auch oft gefürchtet. Auch in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Soziales erfüllen Medien ähnliche Aufgaben.

Bei ökonomischen Themen stehen vor allem Informationen zu Konsum im Mittelpunkt der Publikationen, die beispielsweise über neue Waren und Güter oder auch wirtschaftliche Trends berichten. Da die Medienbranche selbst einen eigenen Wirtschaftszweig darstellt, ist auch sie ein zu beobachtendes Objekt der Berichterstattung. Damit sich die Öffentlichkeit ein Bild über Qualität und Zuverlässigkeit eines Senders, einer Website oder einer Zeitung machen kann, ist es daher wichtig, dass auch kritisch übereinander berichtet wird und keine Monopole entstehen.

Im Rahmen von sozialen und kulturellen Themen übernehmen Medien oft die Funktion, Orientierung und Lebenshilfe zu geben. Sie können zu vermittelnde Werte und Normen einer Gesellschaft erklären und einen Beitrag dazu leisten, verschiedene Gruppen in die Gesellschaft zu integrieren, Bildung zu fördern und die Entfaltung der Kultur zu gewährleisten. Besonders im Bereich Kultur und Soziales kommt noch eine nicht zu vernachlässigende Funktion der Medien zum Tragen: die Faktoren Unterhaltung und Entspannung. Sie motivieren viele Nutzer\*innen, Medien täglich zu konsumieren. Letztlich sollte man beachten, dass die Medien oder dort arbeitende Personen nicht unbedingt neutral oder frei von eigenen Interessen handeln. Das wissen natürlich auch viele Bürgerinnen und Bürger, Institutionen oder die Konkurrenz, die die Veröffentlichungen genau beobachten und medienkritisch kommentieren. Doch gerade in Zeiten, in denen Begriffe wie *Fake News* oder *Lügenpresse* ebenso in Medien zu finden sind wie schwer nachzuvollziehende Verschwörungstheorien, sollte die gesamte Öffentlichkeit aufmerksam bleiben und unterschiedliche Darstellungen und Meinungen vergleichen.

**C** Was bedeutet die Überschrift des Textes in 1b? Sprechen Sie zu zweit und antworten Sie mithilfe von Informationen aus dem Text.

**P** **d** Ergänzen Sie das Schaubild mit Funktionen der Medien aus dem Text in 1b. Markieren Sie drei Funktionen, die Sie besonders wichtig finden.

**e** Vergleichen Sie Ihre ergänzten Schaubilder aus 1d zu zweit und nennen Sie Beispiele, die Ihnen zu Ihren markierten Funktionen einfallen.

**2** **a** Modales Partizip – Lesen Sie die Beispiele A bis C aus dem Text. Wie werden die Formen gebildet? Ergänzen Sie die Regel und vergleichen Sie Ihre Lösung zu zweit.

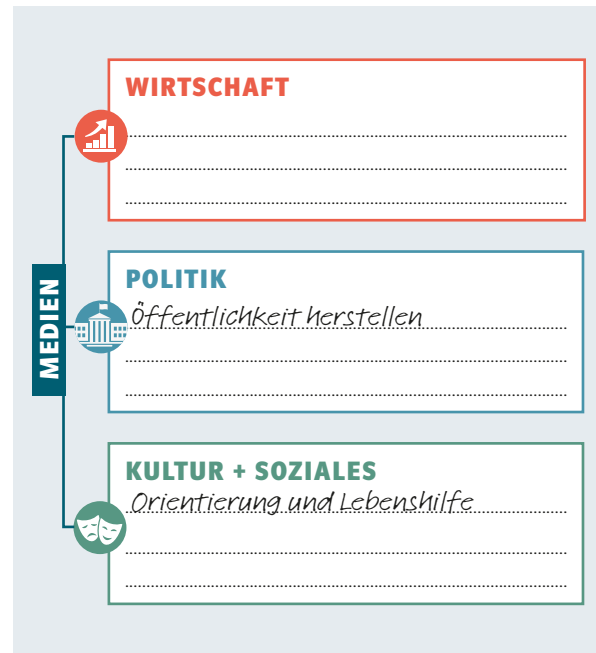
- A die zu erwartenden Folgen = die Folgen, die erwartet werden können
- B die zu vermittelnden Werte = die Werte, die vermittelt werden müssen / sollen
- C eine nicht zu unterschätzende Rolle = eine Rolle, die nicht unterschätzt werden darf

Adjektiv • Modalverb • Partizip I • Relativsatz

**TIPP**

**In der Prüfung**

Mögliche Teilaufgabe der DSH Lesen: Sie ergänzen ein Schaubild mit Informationen aus einem Text. Konzentrieren Sie sich dabei auf die Hauptpunkte.



**GRAMMATIK**

**Modales Partizip (Gerundiv)**

Das modale Partizip ist eine Alternative für einen ..... im Passiv mit ..... (können, müssen / sollen, nicht dürfen). Modale Partizipien findet man in formellen Texten wie Gesetzen, Regelungen, Anweisungen oder in erklärenden Sachtexten. Das modale Partizip wird aus zu + ..... gebildet. Es steht vor einem Nomen und wird deshalb wie ein ..... dekliniert.

**b** Wie heißt das modale Partizip? Sprechen Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Formulierungen mit dem Text in 1b. Schreiben Sie dann die Ausdrücke auf.

1. die Aufgabe, die umgesetzt werden soll
2. eine Kontrollfunktion, die ernstgenommen werden muss
3. ein Objekt, das beobachtet werden muss
4. die Funktion, die nicht vernachlässigt werden darf
5. Theorien, die schwer nachvollzogen werden können

**C** Bilden Sie das modale Partizip und schreiben Sie je einen passenden Satz.

- |                              |   |
|------------------------------|---|
| 1. alle Daten + prüfen       | 4. viele Mails + bearbeiten             |
| 2. ein Problem + nicht lösen | 5. die Informationen + leicht verstehen |
| 3. die Arbeit + erledigen    | 6. alle Artikel + veröffentlichen       |

Ü2-3 1. alle zu prüfenden Daten → Sie finden alle zu prüfenden Daten in unserer Cloud.

**3** [ MEDIATION ] Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r wählt einen Bereich aus dem Schaubild in 1d. Beschreiben Sie wichtige Funktionen der Medien einem Kind **oder** einem interessierten Freund. Nutzen Sie die Informationen aus Text und Schaubild. Passen Sie Ihre Sprache dem Zuhörer / der Zuhörerin an. Die anderen ergänzen, wenn nötig.



# SPRACHLICHE VARIETÄTEN

3.12

## SPRACHE IM ALLTAG

### Dialekte, Varietäten

Hochdeutsch: Ich liebe dich.  
 Schweizerdeutsch: I ha di gärn.  
 Tirolerisch: I hab di lieb.  
 Bairisch: I mog di.  
 Fränkisch: Arg gern hab ich dich.  
 Schwäbisch: I han di gern.  
 Pfälzisch: Isch lieb disch.  
 Berlinerisch: Ick liebe dir.

**1** a Lokalradio – Hören Sie Ausschnitte aus drei Sendungen.  
 Wie viel können Sie verstehen? Worum geht es? Sprechen Sie im Kurs.

3.11

1. Nachrichten auf Bairisch (Radio Charivari)
2. Podcast auf Plattdeutsch (NDR)
3. Morgen-Sendung auf Pfälzisch (Studio Regenbogen)

3.11

b Hören Sie noch einmal. Wie wirken die Sendungen auf Sie? Was ist typisch?

Im ersten Ausschnitt gibt es relativ viele Vokale. Manche Wörter ...

c Dialekte in D-A-CH – Arbeiten Sie in Gruppen und sprechen Sie über folgende Fragen.

1. Welche Dialekte gibt es in D-A-CH? Welchen Kontakt hatten Sie schon?
2. Was unterscheidet Dialekte sprachlich von der Standardsprache?
3. Wann und mit wem benutzen die Menschen Dialekt?

**2** a Die deutsche Sprache und ihre Varietäten – Lesen Sie den Artikel und vergleichen Sie mit Ihren Antworten in 1c.



## Servus! Hallo! Moin!

### Die deutsche Sprache und ihre Varietäten

In den deutschsprachigen Ländern gibt es zwar unzählige Dialekte, jedoch werden sie je nach Region und auch nach Land unterschiedlich verwendet. In Österreich und insbesondere in der Schweiz ist der Gebrauch von einer regionalen Standardvarietät in der Schriftsprache und in den öffentlichen Sendern parallel zu Dialekten weit verbreitet. Schweizerdeutsch gilt sogar als eigene Sprache. Etwas anders verhält es sich in Deutschland, wo man mittlerweile häufig nur Hochdeutsch spricht. Dennoch kann man heutzutage leicht den Eindruck gewinnen, dass Dialekte an Beliebtheit wieder zunehmen. Sie werden in der Werbung und in Liedern verwendet, in Fernsehserien und im Radio gesprochen und insbesondere von den Menschen selbst. Dialekte halten sich nicht an Landesgrenzen. So spricht man in weiten Teilen Österreichs bairische Dialekte, an der Westgrenze zur Schweiz auch alemannische Dialekte, die typisch für die Schweiz sind. Die Übergänge von einem Dialekt zum anderen sind fließend, d.h., Personen aus benachbarten Regionen verstehen sich und

eindeutige Grenzen lassen sich nicht ziehen. In Deutschland gibt es bis zu 20 große Dialektgruppen, also Dialekte, die aufgrund ihrer Ähnlichkeit als Gruppe zusammengefasst werden. Generell werden sie stärker im ländlichen als im städtischen Raum gesprochen. Zusätzlich gibt es ein sogenanntes Nord-Süd-Gefälle, d.h., in Norddeutschland wurden die Dialekte meist von der Standardsprache verdrängt und sind teilweise schon ausgestorben. In Süddeutschland ist die Verwendung zwar ebenfalls im Vergleich zu früher zurückgegangen, jedoch sprechen noch viele Schwäbisch oder Bairisch. An dritter Stelle unter den Dialekten hat sich Sächsisch im Osten Deutschlands gehalten. Laut eigener Angaben spricht die Hälfte der Deutschen Dialekt. Jedoch ist das genau genommen meist ein Regiolekt, also eine regional gefärbte Umgangssprache, die keine eigene Grammatik aufweist, sondern sich an Hochdeutsch orientiert, welches laut Umfragen vor allem in und um Hannover gesprochen wird. In Österreich und in der Schweiz ist die Zahl der Dialekt-sprechenden deutlich höher, teilweise bei über 90 Prozent. Dialekte zeichnen sich neben bestimmten Grammatikphänomenen durch eigene Wörter und eine besondere Aussprache aus. Wie leicht man eine Person verste-



hen kann, die Dialekt spricht, hängt einerseits davon ab, wie ausgeprägt die Person Dialekt spricht, und andererseits davon, ob man mit einem ähnlichen Dialekt vertraut ist. Konkret bedeutet das z. B., dass jemand, der bairischen Dialekt spricht, in Österreich kaum Verständnisprobleme haben wird.

Die Verwendung von Dialekt zeigt die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder zu einer Region. Wächst man in einer dialektal geprägten Umgebung auf, dann verwendet man den Dialekt meist in der Familie oder im Freundeskreis, wodurch ein Gefühl von Vertrautheit und Gemeinsamkeit entsteht. Dialekt kann so zu einer regionalen Identität beitragen, was wiederum von Politiker\*innen genutzt wird, um Wähler\*innen für sich zu gewinnen.

Wie verhält es sich mit der Verwendung von Dialekt im Arbeitsleben? Eine Untersuchung in Deutschland hat gezeigt, dass im Berufsumfeld 68,4% ausschließlich Hochdeutsch, 30% eine Mischung aus Dialekt und Hochdeutsch und nur 1,6% ausschließlich Dialekt sprechen. Die Verwendung ist abhängig von bestimmten Kommunikationssituationen: Je formeller die Situationen, wie zum Beispiel eine Präsentation

oder ein Gespräch mit externer Kundschaft, desto seltener wird Dialekt oder mit regionaler Färbung gesprochen. Dieses Phänomen, also die Vermeidung von Dialekt in formellen Situationen, zeigt die Problematik, mit der Dialektsprechende in Deutschland im 20. Jahrhundert konfrontiert waren: Dialekte hatten kein hohes Ansehen und wurden mit einem geringen Bildungsstand assoziiert – dies konnte die Karriere hemmen und auch zu einer schlechteren Bezahlung führen. Aufgrund der herablassenden und negativen Einstellung von Personen, die Standarddeutsch sprachen, verbargen viele Dialektsprechende ihre Kompetenz und kommunizierten nur auf Standarddeutsch. Heute hat sich das Ansehen von Dialekten in vielen Bereichen verbessert und eine regionale Färbung oder ein Dialekt wirken charmant und liebenswert, jedoch ist die Zahl der Sprechenden mittlerweile zurückgegangen. Auch wenn die Zahlen in Österreich und der Schweiz ebenfalls leicht rückläufig sind, hat Dialekt dort weiterhin ein positives Ansehen und wird von der großen Mehrheit, unabhängig vom Bildungs- und Sozialniveau, verwendet.

**b Lesen Sie den Text noch einmal und machen Sie Notizen zu den folgenden Fragen.**

1. Welches Image hatten und haben Dialekte in Deutschland?
2. Wie verbreitet ist Dialekt im Arbeitsleben?
3. Welche Unterschiede gibt es zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland?

**c Arbeiten Sie zu zweit und beantworten Sie gemeinsam die Fragen aus 2b mithilfe Ihrer Notizen.**



**d Wie ist es in Ihrer oder in einer anderen Sprache, die Sie kennen? Recherchieren Sie und berichten Sie im Kurs.**

**3 Sie sollen eine Präsentation vorbereiten und halten. Bearbeiten Sie zu zweit die Schritte 1 und 2.**



← Ü 2

1 In einem Kurs an der Universität sollen Sie eine Präsentation (ca. 3 Minuten) halten. Wählen Sie eines der Themen aus und bereiten Sie es vor, dafür haben Sie 20 Minuten Zeit. Im Anschluss werden Ihnen Fragen gestellt.

**A** Beschreiben Sie, welche Erfahrungen Sie mit Dialekten in den deutschsprachigen Ländern haben und wie Sie mit Situationen umgehen, in denen Sie nicht alles verstehen.

**B** Braucht man Fremdsprachen noch? Welche Fremdsprache(n) sollte man in Zeiten von Übersetzungssoftware noch lernen und wie gut? Bitte begründen Sie Ihre Meinung und nennen Sie auch Gegenargumente.

2 Halten Sie abwechselnd Ihre Präsentationen. Machen Sie sich Notizen, während Ihre Partnerin oder Ihr Partner ihre bzw. seine Präsentation hält. Im Anschluss fassen Sie die Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners zusammen. Stellen Sie dann Anschlussfragen.

**TIPP**

**In der Prüfung**

In der Vorbereitungszeit können Sie Notizen machen, die Sie während der Prüfung telc Hochschule Sprechen 1 verwenden dürfen. Stellen Sie das Thema ausführlich und klar strukturiert dar. Überlegen Sie sich auch eine Einleitung und einen Schluss.

Ü 3-4

# SPRACHE IST MACHT

## 1 a Alles gleich, trotzdem anders – Welche Begriffe passen zusammen? Bilden Sie Paare.

Schrottauto • schwierig •  
beratungsresistent •  
unvermeidbar • Konkurrent •  
entsorgen • Nullwachstum •  
Schönwetterperiode

herausfordernd • Mitbewerber •  
Bastlerfahrzeug •  
wegschmeißen • Hitzewelle •  
alternativlos • Stagnation •  
stur / unvernünftig

*Bastlerfahrzeug = Schrottauto*

## b Welche Wörter erzeugen negative, welche positive Assoziationen? Warum? Sammeln Sie Hypothesen in Gruppen. Vergleichen Sie dann im Kurs.



## 2 a Hören Sie einen Radiobeitrag zum Thema *Sprache ist Macht*. Über welche Aspekte sprechen die Expertinnen und der Experte? Kreuzen Sie an.

3.13

Werbung  
 Ausgrenzung

Höflichkeit  
 Manipulation

Sprache und Gehirn  
 Herkunft

3.13

## b Lesen Sie die Informationen aus dem Radiobeitrag und ergänzen Sie die Sätze. Hören Sie den Beitrag zur Kontrolle noch einmal. **oder** Hören Sie den Beitrag noch einmal und ergänzen Sie die Sätze. Vergleichen Sie im Kurs.

Bedeutung • bemerken • Euphemismen • Gehirn • hervorrufen • Nachrichten • Sichtweise •  
übernehmen • unterdrücken • vermeiden • Verneinungen

- Wir ..... es zwar kaum, aber Sprache umgibt uns den ganzen Tag.
- Wird Negatives mit positiven Begriffen umschrieben, spiegelt unser ..... nur die angenehmen Assoziationen wider.
- Man darf nicht unterschätzen, wie uns ..... manipulieren, indem sie Tatsachen verharmlosen.
- Mit Sprache kann man einen ganzen Personenkreis ..... oder kritisieren. Begriffe wie *Gutmensch* oder *Ökospinner* sind nur zwei Beispiele dafür.
- Wer durchschauen will, wie Sprache funktioniert, muss erkennen, welche Bilder und Vorstellungen sie ..... kann.
- Wir sollten überprüfen, welcher ..... wir uns unterordnen, um Begriffe nicht einfach unreflektiert zu ..... und zu wiederholen.
- Die eigene Wortwahl zu überdenken heißt auch, sich klarzumachen, welche ..... sie aus Sicht anderer Personen haben könnte.
- Unser Gehirn unterdrückt negative ....., indem es sie eher überhört und überliest.
- Bei wichtigen Botschaften sollte mit ..... sparsam umgegangen werden.
- Da Wörter wie *nicht* oder *kein* kaum die gewünschte Wirkung erzielen, sollten wir sie eher .....

Ü1

## c Welche Informationen aus den Beiträgen finden Sie besonders wichtig? Warum? Welche passen zu Ihren Hypothesen aus 1b? Sprechen Sie im Kurs.



**d** Was würden die Expertinnen und der Experte antworten? Arbeiten Sie zu dritt und lesen Sie die Äußerungen A bis C. Jede/r wählt eine Äußerung und reagiert darauf. Verwenden Sie Informationen aus dem Radiobeitrag. Die anderen ergänzen, wenn nötig.

- A Wer Verbote oder Aufforderungen nicht versteht, hört einfach nicht richtig zu. Oder?
- B Wieso sollte ich andauernd überprüfen, was ich sage? Das ist doch total mühsam.
- C Ist es nicht besser, wenn ich sage, dass jemand „etwas mitgenommen“ aussieht, statt „total kaputt“? Etwas schöner zu sagen hat doch auch Vorteile.

**e** [ MEDIATION ] Sie haben eine/n Tandem-Partner/in, mit der / dem Sie sich regelmäßig über interessante Themen austauschen. Schreiben Sie ihr / ihm, was Sie zum Thema *Sprache ist Macht* erfahren haben und welches Phänomen Sie auch in Ihrer Sprache bzw. Ihren Sprachen kennen.

Ü2

**3** **a** Trennbar? – Lesen Sie die Regel und den Tipp. Markieren Sie dann in Aufgabe 2b die Verben mit den entsprechenden Präfixen.

G05

**GRAMMATIK**

**Trennbare und untrennbare Verben**

Die Verben mit den Präfixen *durch-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wieder-* und *wider-* können trennbar oder untrennbar sein. Die Betonung in den Infinitiven ist unterschiedlich, je nachdem, ob das Verb trennbar ist oder nicht.

- Präfix betont → Verb trennbar (unterordnen)
- Präfix nicht betont → Verb untrennbar (unterschreiben)

**TIPP**

Manche Verben mit diesen Präfixen sind sowohl trennbar als auch untrennbar. Die Bedeutung der Verben ist meist unterschiedlich.

- unterstellen: Stell doch deine Kartons bis zum Umzug bei mir unter.
- unterstellen: Du unterstellst mir, dass ich lüge. Aber das stimmt nicht.

**b** Suchen Sie die markierten Verben aus 2b im Wörterbuch. Welche sind trennbar, welche untrennbar? Welche können auch – je nach Betonung und Bedeutung – trennbar bzw. untrennbar sein? Erstellen Sie eine Liste.

nur trennbar	nur untrennbar	trennbar und untrennbar
<i>widerspiegel<u>n</u></i>	<i>umgeb<u>e</u>n</i>	

**[ STRATEGIE ]**

Ob ein Verb trennbar ist oder nicht, können Sie in Wörterbüchern und Wortlisten an unterschiedlichen Merkmalen erkennen und mit dem Verb lernen.  
Signal für Trennbarkeit: unter|gehen  
Konjugation / Beispiele: untergehen: Das Schiff ging langsam unter.  
Markierte Betonung: untergehen

**c** Arbeiten Sie zu zweit. Person A sucht für die Präfixe *durch-*, *über-*, *wieder-*, Person B für die Präfixe *um-*, *unter-*, *wider-* je ein weiteres Verb für die Gruppen und ergänzt die Listen in 3b.

3.14

**d** Flüssig sprechen – Fragen und antworten Sie zu zweit wie im Beispiel. Achten Sie auf die Betonung der Verben. Wechseln Sie nach jeder Frage.

1. Können wir uns morgen wiedersehen?
2. Können wir die Präsentation später durchschauen?
3. Können wir die Formulierungen überdenken?
4. Können wir an dieser Stelle unserer Chefin widersprechen?
5. Können wir den Text noch einmal umschreiben?
6. Können wir die englischen Zitate übersetzen?

Ü3-4

Können wir uns morgen wiedersehen?

Klar sehen wir uns morgen wieder.

# EINE NEUE SPRACHE

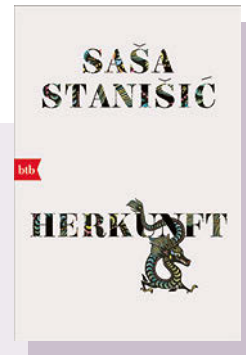
- 1 a** Überlegen Sie sich zwei bis drei Fragen zum Thema *Sprachen*. Gehen Sie dann durch den Kursraum und sprechen Sie über die Fragen.

Was kannst du in welcher Sprache verstehen oder sagen?

Auf Deutsch kann ich fast alles sagen, was ich will, und ...

- b** Lesen Sie die Kurzbeschreibung. Um welche Romanform handelt es sich? Kreuzen Sie an.

In seinem Buch „Herkunft“ erzählt der Autor Saša Stanišić, wie es war, als er im Alter von 14 Jahren mit seinen Eltern aus Bosnien vor dem Krieg fliehen musste und nach Heidelberg kam. Im Roman, in dem er viele persönliche Erlebnisse verarbeitet, beschreibt er, wie er sich in Deutschland zurechtfindet, was er alles als Heimat empfindet und wie er lernte, deutschsprachige Literatur und die Alpen zu lieben.



- a historischer Roman     b Liebesroman     c autobiografischer Roman     d Abenteuerroman

- 2 a** Lesen Sie einen Textausschnitt aus „Herkunft“. Welche Überschrift passt aus Ihrer Sicht am besten zu diesem Textabschnitt? Begründen und diskutieren Sie Ihre Wahl in Gruppen.

1. Verschlossene Türen • 2. Seltsame Missverständnisse • 3. Ankommen im neuen Land • 4. Feinheiten der deutschen Sprache

<p>· Du stehst vor der Tür und liest: <i>Ziehen</i>.          · Das ist eine Tür. Das sind Buchstaben.          · Das ist Z. Das ist I. Das ist E. Das ist H.          · Das ist E. Das ist N. <i>Ziehen</i>. Willkommen          5 an der Tür zur deutschen Sprache. Und du          · drückst. [...]          · Die neue Sprache lässt sich einigermaßen          · gut packen, aber ganz schlecht          · transportieren. Du verstehst mehr, als du          10 sprechen kannst. An den Gepäckbändern<sup>1</sup>          · der Deklination vergisst du Endungen,          · die deutschen Wörter sind zu sperrig<sup>2</sup>,          · die Fälle<sup>3</sup> geraten durcheinander und die          · Aussprache guckt immer raus, ganz egal,          15 wie du die Sätze zusammenlegst. [...]          · Verbpräfixe. Du austrägst Zeitung. Du          · lernst die Nachbarn kennen und die          · Vokabel <i>Trinkgeld</i>. Sechs Monate später          · laufen dir immer noch Fehler bei der          20 Verbtrennung unter, du hast aber Geld</p>	<p>genug für einen deutschen Schal <i>Made in</i>  <i>Taiwan</i>, den du Mutter schenkst. Mutter          weint.          Indirekte Rede. Mutter weint oft. Du weißt          meistens nicht, ob vor Freude, aus Trauer 25          oder Angst. Sie arbeitet in einer großen          Wäscherei. Sie sagt, es sei dort so heiß,          dass ihr das Herz koche. [...]          Relativpronomen. Ein Land, dessen          Sprache man versteht, ist nicht zwingend 30          mehr dein Land, es ist aber weniger          relativ. [...]          Du stehst wieder vor der Tür. Du nimmst          nicht mehr wahr, dass da <i>Ziehen</i> steht.          Etwas können ist das Beste. Der Koffer 35          aus Sprache ist mit mehr Gepäck leichter          geworden. Die vielen Vokabeln und Regeln          und Fertigkeiten schicken dich auf eine          neue Reise: Du beginnst Geschichten zu          schreiben. [...]</p>	<p>·          ·          ·          ·          25          ·          ·          ·          ·          30          ·          ·          ·          ·          ·          35          ·          ·          ·          ·          ·          40</p>
---	--	---

<sup>1</sup> das Gepäckband: der Ort an Flughäfen, wo man seine Koffer und Taschen nach einem Flug zurückbekommt

<sup>2</sup> sperrig: groß und unförmig, kompliziert

<sup>3</sup> der Fall: hier: Kasus (grammatische Kategorie)

Auszug aus dem Roman „Herkunft“ von Saša Stanišić





**b Metapher** – Lesen Sie noch einmal den ersten Absatz (bis Zeile 6). Kennen Sie die beschriebene Situation? Welche Assoziationen haben Sie und wie gefällt Ihnen das vom Autor verwendete Bild? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.

**c Welche Umschreibung passt am besten zu den Aussagen im Text? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie im Kurs.**

- Die Aussprache guckt immer raus, ganz egal, wie du die Sätze zusammenlegst. (Zeile 14–15)
  - An der Aussprache merkt jeder sofort, dass Deutsch für dich eine Fremdsprache ist.
  - Die Aussprache ist nicht so wichtig wie der korrekte Satzbau.
- Ein Land, dessen Sprache man versteht, ist nicht zwingend mehr dein Land, es ist aber weniger relativ. (Zeile 29–32)
  - Nur durch Sprachkenntnisse findet man keine neue Heimat, aber man kommt besser zurecht.
  - Es ist besonders wichtig, die Landessprache(n) zu lernen, um Kontakte knüpfen zu können.
- Du nimmst nicht mehr wahr, dass da *Ziehen* steht. Etwas können ist das Beste. (Zeile 33–35)
  - Man ignoriert Schilder und Aufschriften, weil man sie sowieso nicht versteht.
  - Man hat viel gelernt und nutzt sein Wissen ganz selbstverständlich, ohne darauf zu achten.
- Der Koffer aus Sprache ist mit mehr Gepäck leichter geworden. (Zeile 35–37)
  - Je mehr Wörter und Regeln man kennt, desto einfacher wird es, sich zu verständigen.
  - Es ist schwer, mehrere Sprachen zu lernen.

**d Lesen Sie den Auszug aus dem Roman noch einmal und beantworten Sie die Fragen. Finden Sie Beispiele im Text. Sprechen Sie zu zweit und dann im Kurs.**

- Wer ist im Text mit „du“ gemeint?
- Welche Metaphern verwendet der Autor? Finden Sie weitere Beispiele.
- „Mutter weint.“ – Wie wirken die kurzen Sätze auf Sie?
- Welche Themen der deutschen Grammatik greift der Autor auf und wie geht er damit um?

**e [ MEDIATION ] Wie finden Sie die Art und Weise, in der der Autor seine Erfahrungen beschreibt? Sprechen Sie in Gruppen und begründen Sie Ihre Meinung.**

#### persönliche Eindrücke zu einem literarischen Text formulieren

- Mir gefällt an dem Text (besonders) gut / nicht so gut / gar nicht, dass ...
- Am Anfang war ich irritiert / überrascht / ... darüber, dass ...
- Ich finde es seltsam / auffallend / ..., dass ...
- Ich finde es sehr kreativ / interessant / einfallslos / ..., wie der Autor / die Autorin die Sprache einsetzt: zum Beispiel ...
- Indem er / sie ... nutzt, ist die Situation gut nachvollziehbar / verständlich.
- Ich konnte mich sehr gut / kaum / nur schwer in die Situation / Person hineinversetzen.

#### [ STRATEGIE ]

##### Über Literatur sprechen

Erzählen Sie:

- Was gefällt Ihnen (nicht) und warum?
- Was ist für Sie neu oder was haben Sie so ähnlich schon in anderen Büchern gelesen?
- Welche sprachlichen Mittel fallen Ihnen auf?
- Wie fühlen Sie sich beim Lesen? Kennen Sie die beschriebene Situation?

Ü1-2

**3 Welche Metaphern fallen Ihnen zum Thema *Sprachenlernen* ein?**

Sprachen lernen ist wie essen: nützlich und manchmal ein Genuss, aber es kann auch schwer im Magen liegen.

## KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

- 1 a Umgang mit falschen Informationen –**  
Wie reagieren Sie, wenn eine Person etwas Falsches sagt? Welche Reaktion würden Sie selbst als (un)höflich empfinden? Sprechen Sie in Gruppen.

## TIPP

Im Deutschen ist man oft direkt, d.h., auch auf Fehler oder Missverständnisse kann man höflich und sachlich hinweisen.

Die Verkaufszahlen sind im letzten Jahr leicht zurückgegangen.



- 3.15 **b Hören Sie die drei Gespräche. Welche Information wird jeweils korrigiert? Sprechen Sie im Kurs.**

- 3.15 **c Hören Sie noch einmal die Gespräche 1 bis 3 und lesen Sie die Redemittel. Welche kommen in den Gesprächen vor? Notieren Sie die Nummer 1, 2 oder 3.**

R06

## Informationen korrigieren

- Kann es sein, dass ...? .....
- Ich glaube, da haben Sie sich vertan. Es müsste ... lauten / heißen. ....
- Entschuldigung, darf ich das kurz richtigstellen? ..... 1
- Meiner Meinung nach hat sich da ein Fehler eingeschlichen / versteckt. ....
- Mir scheint, das ist nicht ganz korrekt. ....
- Müsste es hier nicht ... heißen? .....
- Sollte es korrekterweise nicht ... sein / heißen? .....

## auf eine Korrektur reagieren, sich selbst korrigieren

- Entschuldigung, mir ist da ein Fehler unterlaufen. ....
- Da habe ich mich geirrt. Eigentlich ist ... .....
- Da habe ich wohl etwas verwechselt / durcheinandergebracht. ....
- Sie haben recht, das muss ich korrigieren. ....
- Korrekt ist natürlich ... .....
- Verzeihung, ich meine natürlich ... .....
- Danke, das korrigiere ich gleich noch. ....

- 2 a Falsche Informationen – Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie die Nachricht über Medienvertrauen in Deutschland und markieren Sie vier Informationen. Ändern Sie mindestens zwei Angaben, so dass diese falsch sind.**

**D**as Medienvertrauen in Deutschland ist etwas zurückgegangen, dennoch geben noch knapp 50% an, dass sie den Medien bei wichtigen Themen wie Umweltproblemen oder Politik vertrauen. Die aktuellen Umfragewerte aus Deutschland entsprechen somit dem derzeitigen weltweiten Durchschnitt. Die höchsten Werte, also das größte Vertrauen, gibt es in China (79%) und

Indonesien (72%), die niedrigsten in Japan (34%) und Südkorea (27%).

In Deutschland steht das öffentlich-rechtliche Fernsehen mit 62% an erster Stelle, gefolgt von Lokalzeitungen und überregionalen Zeitungen. Unter den Mediengattungen erzielt das Radio mit 55% die höchste Glaubwürdigkeit. 20% der Befragten sind unzufrieden oder misstrauen den Medien.

- b Stellen Sie nacheinander Ihre Informationen vor. Korrigieren Sie dabei die anderen und reagieren Sie auch auf Korrekturen. Verwenden Sie die Redemittel aus 1c.**



## Die Fernsehlandschaft in Deutschland

Die durchschnittliche Fernsehdauer in Deutschland beträgt 2022 knapp 200 Minuten täglich, somit nimmt das Fernsehen weiterhin den ersten Platz in der Mediennutzung ein.

Jeweils die Hälfte der Marktanteile des Fernsehprogramms fallen zum einen auf die privaten, zum anderen auf die öffentlich-rechtlichen Sender von **ARD** und **ZDF**. Letztere bieten verschiedene Formate von Nachrichten, Serien, Krimis bis hin zu Fernsehshows und Talksendungen, von denen viele auch in den Mediatheken zugänglich sind. Gemeinsam betreiben sie den Kinderkanal KIKa und den Informationssender Phönix. ARD ist ein Zusammenschluss von neun Landesrundfunkanstalten, die jeweils auch ein eigenes, zum Teil regionales Programm bieten. Das sind die sogenannten dritten Programme. Private Fernsehsender wie Sat1, RTL oder ProSieben finanzieren sich über Werbeeinnahmen und bieten insbesondere Spielfilme, Shows, Serien und Reality-TV-Formate.

Den deutschsprachigen, länderübergreifenden Sender **3sat** gibt es seit 1984. Das Programm besteht sowohl aus Sendungen von ARD und ZDF in Deutschland, vom österreichischen Fernsehsender ORF und von der Schweizer Fernsehgesellschaft SRG als auch aus eigenproduzierten Sendungen. Die Schwerpunkte des Angebots liegen zum einen im kulturellen, zum anderen im wissenschaftlichen Bereich und werden nach Themen gebündelt präsentiert, z. B. mit Thementagen oder auch Themenwochen. Aber auch europäisches Arthouse-Kino, Filmklassiker sowie Dokumentationen werden gezeigt. Zum Sendegebiet von *3sat* gehören Deutschland, Österreich und die Schweiz, aber auch zahlreiche andere europäische Länder.

**arte** ist ein gemeinsamer Fernsehsender von Deutschland und Frankreich mit Sitz in Straßburg, der sein Programm immer zweisprachig ausstrahlt. Um seinem europäischen Auftrag zu genügen, arbeitet der Sender mit Partnern aus ganz Europa zusammen und produziert 85% der Sendungen in Europa. Die Programme werden online in der Mediathek mit Untertiteln oder synchronisiert auf Englisch, Spanisch, Polnisch und Italienisch angeboten, zusätzlich gibt es in der Mediathek viele weitere Inhalte. Gegründet wurde *arte* 1992 und bietet heute neben Serien und Spielfilmen auch Übertragungen von Kulturevents und Konzerten sowie Nachrichten und Reportagen, wobei der Hauptfokus auf Dokumentationen liegt. *arte* hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten und gilt als wichtigster Kultursender Europas.

**1** a Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie jeweils einen Textabschnitt und markieren Sie drei Informationen. Berichten Sie sich gegenseitig.



b Recherchieren Sie das Programm Ihres Fernsehsenders aus 1a und vergleichen Sie mit einem anderen Land.

So ähnlich wie die ARD ist ein Sender in ...

**2** Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Kommunikation und Medien* interessant sind, und stellen Sie sie vor.



Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Die Zeit • fluter • Deutsche Welle • Claus von Wagner • STRG-F • Anna Dushime • Übermedien

## SPRACHE IN DER WERBUNG

**1 a** Sehen Sie die Werbung an. Wofür wird hier geworben? Sprechen Sie im Kurs.

08.1  **b** Sehen Sie Szene 1. Was wird über Sprache in der Werbung gesagt? Ergänzen Sie die Aussagen sinngemäß.

1. Wir verwenden Sprache, um ...
2. In der Werbung wird kreativ mit Sprache gearbeitet, zum Beispiel mit ...
3. Für eine gute Werbung ist nicht nur Text wichtig, sondern auch ...



**2 a** In der Werbeagentur – Sehen Sie Szene 2 und machen Sie Notizen zu den Fragen.

08.2 



- Um was für eine Kampagne geht es? Was verspricht sich der Elektrobetrieb davon?
- Wie werden Sprache und andere Elemente in der Kampagne eingesetzt, um die Zielgruppe anzusprechen?
- Was ist wichtig bei Werbung auf Social Media?

**b** Sprechen Sie im Kurs über die Ergebnisse aus 2a. Welche Informationen wurden bereits in Aufgabe 1 genannt? Welche Informationen waren neu?

**3 a** Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r wählt ein Plakat aus einer Kampagne für eine Klinik. Sehen Sie Szene 3. Wie funktioniert diese Werbung? Machen Sie Notizen zu Sprache, Gestaltung und Präsentation Ihrer Plakate und sammeln Sie die Ergebnisse in Ihrer Gruppe.

08.3 

**Aus dem Takt?**

**Schwach auf der Brust?**

**Nicht ganz dicht?**

**b** Überzeugt Sie diese Werbung? Sprechen Sie im Kurs.

**4** Werbung und KI – Sehen Sie Szene 4. Wie bewertet Silvia Günther den Einsatz von KI in der Werbung? Fassen Sie die Aussagen in der Gruppe zusammen.

08.4 

**5** Zeigen Sie in Gruppen Beispiele für Werbung, die Ihr Interesse weckt, und erklären Sie, welche Rolle Sprache dabei spielt.





## GRAMMATIK IM BLICK

### Modales Partizip (Gerundiv)

Das modale Partizip ist eine Alternative für einen Relativsatz im Passiv mit Modalverb (können, müssen / sollen, nicht dürfen).

- die zu erwartenden Folgen = die Folgen, die erwartet werden können
- die zu vermittelnden Werte = die Werte, die vermittelt werden müssen / sollen
- eine nicht zu unterschätzende Rolle = eine Rolle, die nicht unterschätzt werden darf

Modale Partizipien findet man in formellen Texten wie Gesetzen, Regelungen, Anweisungen oder in erklärenden Sachtexten.

Das modale Partizip wird aus *zu* + Partizip I gebildet. Es steht vor einem Nomen und wird deshalb wie ein Adjektiv dekliniert.

- Die Gesellschaft steht vor **einem** nicht zu lösenden Problem.
- Die Masse **der** nicht zu lösenden Probleme hat zugenommen.

G 05 

### Trennbare und untrennbare Verben

Verben mit den Präfixen *durch-*, *über-*, *um-*, *unter-*, *wieder-* und *wider-* können trennbar oder untrennbar sein. Die Betonung in den Infinitiven ist unterschiedlich, je nachdem, ob das Verb trennbar ist oder nicht.

- Präfix betont → Verb trennbar (unter|ordnen)
- Präfix nicht betont → Verb untrennbar (unterschreiben)

Manche Verben mit diesen Präfixen sind trennbar und untrennbar. Die Bedeutung der Verben ist meist unterschiedlich.

- unterstellen: Stell doch deine Kartons bis zum Umzug bei mir unter.
- unterstellen: Du unterstellst mir, dass ich lüge. Aber das stimmt nicht.

	nur trennbar	nur untrennbar	trennbar und untrennbar
durch-	durchfallen, durchführen, durchhalten, durchkommen, durchmachen, durchsehen	durchleben, durchqueren	durchbrechen, durchdenken, durchdringen, durchfahren, durchlaufen, durchschauen, durchsetzen
über-	überkochen, überlaufen	(sich) überarbeiten, überblicken, überdenken, überfordern, übergeben, überhören, überlesen, übernehmen, überprüfen, überraschen, übertreiben	übergehen, übersetzen, übersiedeln, überstehen, übertreten, überziehen
um-	umdenken, umfallen, umkehren, umsteigen, umstoßen, umtauschen, umziehen	umarmen, umfliegen, umgeben, umkreisen, umzäunen	umbauen, umfahren, umgehen, umstellen, umschreiben
unter-	unterbringen, untergehen, unterordnen	unterbrechen, unterdrücken, unterhalten, unterschätzen, unterscheiden, unterschreiben	unterstellen, unterziehen
wider-	widerhallen, widerspiegeln	widersetzen, widersprechen, widerstehen	
wieder-	wiederfinden, wiederkommen, wiedersehen		wiederholen

## WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

**1** Rund um Zeitungsmeldungen – Suchen Sie acht Begriffe im Rätsel und ordnen Sie sie den Umschreibungen zu.

1. Die Art der Sprache, in der ein Artikel geschrieben wurde:  
der .....
2. Gestaltung von Texten und Bildern in Medien:  
das .....
3. Titel über einem Zeitungsartikel:  
die .....
4. Hier werden Zeitungsartikel koordiniert und geprüft:  
die .....
5. Arbeit für die Medien, bei der z.B. Berichte, Reportagen, Artikel für die Öffentlichkeit entstehen:  
der .....
6. Oft lustige Zeichnung, die Eigenschaften von Personen oder aktuelle Themen übertrieben kommentiert:  
die .....
7. Informationssuche für einen Artikel:  
die .....
8. Themenfeld einer Zeitung (Politik, Wirtschaft, Sport, ...):  
die .....



J	O	U	R	N	A	L	I	S	M	U	S
E	R	P	I	S	C	H	A	H	X	E	R
X	A	O	R	E	C	H	E	R	C	H	E
S	F	W	U	L	U	S	J	U	B	I	D
T	C	H	B	E	K	L	R	G	A	P	A
I	U	R	R	S	W	A	S	C	H	U	K
L	P	J	I	C	E	Y	U	M	F	C	T
A	B	E	K	H	G	O	N	N	A	H	I
M	I	C	K	I	S	U	X	D	N	E	O
K	A	R	I	K	A	T	U	R	O	R	N
G	O	A	B	O	F	C	K	I	Z	W	A
S	C	H	L	A	G	Z	E	I	L	E	E

**2 a** Welches Nomen passt nicht zum Verb? Streichen Sie durch.

- |   |             |
|---|-------------|
| 1. Neuigkeiten • Klicks • Nachrichten • Gerüchte        | verbreiten  |
| 2. eine Serie • einen Film • einen Podcast • einen Blog | streamen    |
| 3. Bilder • Videos • TV-Sender • Links                  | posten      |
| 4. Äußerungen • Meinungen • Standpunkte • Sichtweisen   | vertreten   |
| 5. Magazine • Tatsachen • Bücher • Aufsätze             | herausgeben |

**b** So kann Berichterstattung sein – Suchen Sie in der Wortschlange acht Adjektive und ordnen Sie sie den Adjektiven zu, die das Gegenteil bedeuten.

SERIÖSHLOUEINSEITIGÖHGFLAUSFÜHRLICHKEGIRSDRELEVANTBLERFPAKTUELLÄDCHERFREULICHFRD  
ULANGWEILIGTGPÜBERFLÄCHLICHÖGHRERCKTRÄBN

- |                                     |                         |
|-------------------------------------|-------------------------|
| 1. reißerisch – <i>seriös</i> ..... | 5. veraltet – .....     |
| 2. kurz – .....                     | 6. traurig – .....      |
| 3. detailliert – .....              | 7. packend – .....      |
| 4. unwichtig – .....                | 8. unparteiisch – ..... |



**3 Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt (Klick), Person B reagiert (Klack). Dann wechseln Sie. **oder** Hören Sie (Klick) und reagieren Sie (Klack).**



2.07

Klick

- Hast du schon etwas für unsere Präsentation recherchiert?
- Gestern habe ich mit Julian gezoomt. Stell dir vor, er wird heiraten.
- Die Mail von unserer neuen Abteilungsleiterin ist ja sehr nett. Ich habe trotzdem das Gefühl, dass sie meine Arbeit kritisiert.
- Janina und Philipp konnten beim Meeting keine aktuellen Zahlen präsentieren. Wie peinlich!
- Hast du das Bild gesehen, das Nadia heute gepostet hat?
- Bei dem Treffen morgen möchte ich unbedingt unsere Aufgabenteilung besprechen.

Klack

- Stimmt, sie spricht die Dinge nicht so direkt an. Da muss man immer zwischen den Zeilen lesen.
- Nein, ich habe nur ein bisschen gegoogelt, aber nichts Interessantes gefunden.
- Ja, das wollte ich auch zur Sprache bringen. Ich habe nämlich viel zu viel zu tun.
- Echt?! Mir gegenüber hat er das mit keiner Silbe erwähnt.
- Da fehlen mir echt die Worte. Ich habe die Daten schon vor einer Woche für die beiden zusammengestellt.
- Ja, klar. Da war ich erstmal sprachlos. Das Foto geht ja gar nicht.

**4 Welche Verben passen? Ordnen Sie zu.**



fallen • führen • halten • kommen (2x) • stehen • stellen • sein

- |                                |                         |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1. mit jdm. ins Gespräch ..... | 5. der Ansicht .....    |
| 2. eine Diskussion .....       | 6. jdm. ins Wort .....  |
| 3. eine Rede .....             | 7. zur Diskussion ..... |
| 4. eine Forderung .....        | 8. zu Wort .....        |

**5 Teilsprachen – Lesen Sie die Aussagen und ergänzen Sie die passenden Begriffe.**



- Innerhalb einer Sprache gibt es unterschiedliche Teilsprachen wie zum Beispiel Fachsprachen, Jugendsprachen oder die Umgangssprache. Umgangssprache wird auch als **ALLSPRATAGSCH** ..... bezeichnet.



- Teilsprachen verwenden oft sehr spezifische Begriffe. Das sind **CKEDRÜAUS** ....., die für ein Fach oder eine Gruppe häufig oder typisch sind.
- In der Umgangssprache kann es Abweichungen in der Grammatik geben. Die sprachlichen **TURENSTRUK** ..... werden zum Beispiel gerne vereinfacht.
- In unterschiedlichen Regionen werden auch verschiedene Mundarten gesprochen. Sie werden als **TELEKDIA** ..... bezeichnet, die einen eigenen Wortschatz, also ein anderes **VOKALARBU** ..... besitzen, und zum Teil eine andere Grammatik aufweisen.
- Mundarten erkennt man aber auch sehr gut daran, dass sie eine typische Aussprache und eine eigene **MEDIELO** ..... beim Sprechen besitzen.

# WAS SOLLEN MEDIEN LEISTEN?

1

**a Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke in den Sätzen. Achten Sie auf die richtige Form.**



auszeichnen • absehbar • hinterfragen • barrierefrei • erläutern • vernachlässigen

1. Die Presse soll der Öffentlichkeit unterschiedliche Standpunkte .....
2. Politische, soziale und wirtschaftliche Vorgänge sollen auch kritisch ..... werden.
3. Damit alle Menschen Zugang zu aktuellen Meldungen haben, müssen Medien ermöglichen, dass die Informationen ..... abgerufen werden können.
4. Medien sollen auf ..... Entwicklungen hinweisen, die problematisch sein könnten.
5. Eine Berichterstattung sollte verschiedene Positionen darstellen und dabei keine wichtigen Informationen .....
6. Manche Medien ..... sich durch intensive und seriöse Recherche .....



**b Welche Umschreibung oder welches Synonym passt? Ordnen Sie zu.**

- |                          |                                     |   |   |
|--------------------------|-------------------------------------|---|---|
| 1. die Stabilität        | <input checked="" type="checkbox"/> | F | A die Abfolge von Schritten                                   |
| 2. die Berichterstattung | <input type="checkbox"/>            |   | B hier: die Entwicklung                                       |
| 3. die Teilhabe an       | <input type="checkbox"/>            |   | C alleiniger Anspruch auf etw., hier: auf die Meinungsbildung |
| 4. der Ablauf            | <input type="checkbox"/>            |   | D geheimer Plan, mit dem man jdm./etw. schaden will           |
| 5. das Monopol           | <input type="checkbox"/>            |   | E an etw. beteiligt sein, mitwirken können                    |
| 6. die Entfaltung        | <input type="checkbox"/>            |   | F etw. besteht auf Dauer                                      |
| 7. die Verschwörung      | <input type="checkbox"/>            |   | G journalistische Meldungen in den Medien                     |

**c Lesen Sie die Aussagen aus dem Text im Kursbuch Aufgabe 1b. Was bedeuten sie? Erklären Sie in eigenen Worten.**

1. Die Pressefreiheit ist in vielen europäischen Verfassungen festgeschrieben.
2. Im Themenbereich Politik haben Medien die Funktion, zur freien und offenen Diskussion und zur Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger beizutragen.
3. Journalismus hat die Aufgabe, über komplexe politische Abläufe, relevante Vorgänge und zu erwartende Folgen verständlich zu berichten.
4. Medien haben eine starke Position, da sie politische Themen nicht nur vorstellen, sondern auch hinterfragen.
5. Bei ökonomischen Themen stehen vor allem Informationen zu Konsum im Mittelpunkt der Publikationen.

1. Die Aussage bedeutet, dass es in vielen Ländern Gesetze gibt, die die Pressefreiheit garantieren.



**d Vergleichen Sie Ihre Lösungen zu zweit. Welche Varianten erklären die Bedeutung am besten? Warum?**





TIPP

**In der Prüfung**  
Die Übung 2 bereitet auf DSH wissenschaftssprachliche Strukturen vor.

**2 a Bilden Sie Sätze mit modalen Partizipien.**



- Das ist der Artikel, der korrigiert werden muss! Das ist der zu korrigierende Artikel.
- Der Text zeigt Vorteile, aber auch Nachteile, die nicht unterschätzt werden dürfen!  
Der Text zeigt Vorteile, aber auch .....
- Wir berichten auch über Folgen, die erwartet werden müssen.  
Wir berichten auch über .....
- In der Reportage gibt es Details, die vernachlässigt werden können.  
In der Reportage gibt es .....
- Es liegen Behauptungen vor, die überprüft werden sollen.  
Es liegen ..... vor.
- Von dieser Person gibt es Aussagen, die hinterfragt werden müssen.  
Von dieser Person gibt es .....

TIPP

Alternativen für Relativsätze im Passiv mit Modalverb:  
*Ein Problem, das nicht gelöst werden kann.*  
**modales Partizip:**  
*ein nicht zu lösendes Problem*  
**Passiversatzformen:**  
*Ein Problem, das ...*  
→ nicht zu lösen ist.  
→ sich nicht lösen lässt.  
→ man nicht lösen kann.  
→ nicht lösbar ist.

**b Funktionen der Medien – Formen Sie die Relativsätze in modale Partizipien um.**

Online Ü 2

- Medien versuchen, Vorgänge, die nicht leicht zu begreifen sind, zu erklären.
  - Journalismus kann die Menschen über Entwicklungen, die nicht aufgehalten werden können, informieren.
  - Wenn Medien einseitig berichten, gibt es Folgen, die sich kaum abschätzen lassen.
  - Medien berichten häufig über Mängel, die nicht akzeptiert werden dürfen.
  - Zeitungen erinnern die Politik gerne an ihre Wahlversprechen, die noch erfüllt werden müssen.
  - Unterhaltung und Entspannung sind Aspekte, die man beachten muss, wenn man Menschen zum Medienkonsum motivieren möchte.
1. *Medien versuchen, nicht leicht zu begreifende Vorgänge zu erklären.*

**3 a Partizipien im Alltag – Lesen Sie die Textausschnitte und ordnen Sie die passende Textsorte zu.**



- A Mietvertrag • B Beipackzettel (Medikament) • C Gerichtsbericht • D Prüfungsordnung • E Sicherheitshinweis • F Wirtschaftsmeldung

1 ..... Die einzunehmende Dosis richtet sich nach dem Alter und Gewicht des Patienten / der Patientin. Folgen Sie dazu den Anweisungen Ihres Arztes / Ihrer Ärztin.

2 ..... Im Falle eines Feuers erhalten die Gäste dringend zu befolgende Anweisungen vom Personal. Gäste und Personal sollen das Haus geordnet und ruhig verlassen.

3 ..... Mit dieser zu erwartenden Entwicklung werden die Zinsen in den nächsten Monaten deutlich sinken.

4 ..... Für Prüfungen und Zeugnisse besteht eine Aufbewahrungspflicht von fünf Jahren. Die zu archivierenden Dokumente können digital verarbeitet werden.

5 ..... Das Verfahren ist derzeit noch offen. Und die nicht zu unterschätzende Länge der Verhandlung wird das Urteil weiter hinauszögern.

6 ..... Die wöchentlich zu erledigende Reinigung des Treppenhauses ist in der Hausordnung festgelegt.

**b Unterstreichen Sie in den Textausschnitten die modalen Partizipien und formen Sie sie dann in Relativsätze um.**

# SPRACHLICHE VARIETÄTEN

1

Wie kann man auch sagen? Notieren Sie Ausdrücke mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Der Text im Kursbuch Aufgabe 2a hilft.



Online Ü 3

1. Dialekte werden häufig verwendet – Dialekte sind weit ..... r b .....
2. manche Dialekte existieren nicht mehr – manche Dialekte sind ..... s t ..... b .....
3. sich an etwas beteiligen – zu etwas b ..... t ..... g .....
4. sehr anerkannt sein – hohes ..... n ..... n genießen
5. die Karriere behindern – die Karriere ..... m m .....
6. von oben herab behandeln – h ..... b l ..... behandeln
7. eine Kompetenz verstecken – eine Kompetenz v ..... g .....
8. die Zahlen gehen zurück – die Zahlen sind ..... ü ..... ä .....

2

a Lesen Sie den Text im Kursbuch Aufgabe 2a noch einmal und notieren Sie zu jeder Kategorie drei Informationen in Stichpunkten.



Dialekt allgemein

Deutschland

Österreich

Schweiz

b Wählen Sie zwei Kategorien aus 2a und fassen die Informationen in einer E-Mail für einen anderen Deutschlernenden / eine andere Deutschlernende zusammen.

3

a Dialektunterricht in Schulen – Lesen Sie die Stichpunkte und überlegen Sie, wie Sie die Informationen mündlich in einer Präsentation ausformulieren können. Sie können die Informationen auch mit anderen Worten ausdrücken und etwas frei ergänzen. Formulieren Sie auch Überleitungen zwischen den Folien.



## Verein „Dialekte in Schulen“

- neu gegründet

Ziele:

- Verwendung von Dialekt in bestimmten Schulfächern
- Verhinderung des Rückgangs von Kenntnissen

## Dialekt im Schulunterricht

- Unterrichtssprache Hochdeutsch
- vereinzelte Projekte mit Dialekt in Grundschulen
- Ziel: Stärkung der regionalen Identität und Bindung

## Herausforderung

- fehlendes Material
- unterschiedliche Dialekt-Kenntnisse der Kinder
- z. T. Widerstand von Eltern und Lehrkräften
- Zeit und Geld!

b Erläutern Sie die Informationen auf den Folien in 3a und nehmen Sie sich dabei auf.

2.08



c Hören Sie ein Beispiel für den Präsentationsbeitrag zu den Folien in 3a und vergleichen Sie mit Ihrer Variante. Welche Unterschiede gibt es bezüglich Inhalt und Überleitungen? Was können Sie verbessern?

d Überarbeiten Sie Ihren Präsentationsbeitrag und nehmen Sie ihn noch einmal auf.

4

**a** Sie hören einen Vortrag. Sie hören den Vortrag nur einmal. Sie haben Handzettel mit den Folien der Präsentation erhalten. Schreiben Sie die fehlenden Informationen stichwortartig in die freien Zeilen 1 bis 10. Die Lösung 0 ist ein Beispiel. Lesen Sie jetzt die Stichworte. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

**TIPP**

**In der Prüfung**  
In der Prüfung telc Deutsch Hören 3 können Sie Wörter, Stichpunkte oder auch kurze Sätze notieren. Es wird bewertet, ob Sie die passende Information korrekt erfassen. Fehler in der Grammatik oder Orthographie werden nicht bewertet, wenn das Verständnis nicht beeinträchtigt wird.

**Vorlesung Sprachwissenschaft**

0 *Dialektologie*

Thema  
„Forschungsinstitutionen und -projekte“  
Gastdozentin:  
Dr. Maura Pixner

**Sprachwissenschaftliche Forschung**

Deutscher Sprachatlas (DSA)  
renommierteste Institution  
1 gesammeltes Material aus .....  
.....  
gegründet von Georg Wenker (1582–1911)  
2 Sein Vorhaben: .....

**Forschungszentrum DSA an der Universität Marburg**

Forschungsinhalt  
3 Entwicklung von Sprache in Raum und .....  
.....  
Im Fokus:  
4 .....

**Langzeitprojekt „Regionalsprache.de“ (REDE)**

Laufzeit 19 Jahre, Erhebung in 150 Orten  
5 Ziele  
- .....  
- .....  
SprachGIS – interaktive Forschung zur Analyse verschiedener Datenbestände.  
6 Wandel von ..... zu .....

**Bedeutung von Wörtern**

Standardsprachlich - verschiedene Bedeutung  
7 regional - .....  
  
Dialekte spiegeln Sprachgeschichte wider  
8 Beispiel: .....

**Untersuchungsgegenstand Dialekte**

Dokumentation der regionalen Vielfalt  
→ Angemessenes Verständnis von .....  
9 .....  
  
Ziel der Digitalisierung der Daten am DSA:  
- Langfristige Sicherung  
- 10 .....

**b** Wählen Sie zwei Folien und notieren Sie dazu jeweils eine Frage. **oder** Formulieren Sie zwei Fragen zum Vortrag allgemein.

**c** Arbeiten Sie zu zweit und tauschen Sie die Fragen. Recherchieren Sie die Antworten und notieren Sie sie in Stichworten.

**d** Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen und antworten Sie mithilfe Ihrer Notizen.

Ich hätte noch eine Frage zu ...

Könntest du noch etwas ausführen, ...?

# SPRACHE IST MACHT

## 1 Was Sprache kann – Ordnen Sie die Bedeutungen zu.



ausgrenzen • manipulieren • verharmlosen • verneinen

- Mich hat der Vortrag überzeugt. Ich werde die Seminare von Herrn Smit buchen.
    - Mir war das alles viel zu einseitig. Der wollte uns doch nur .....
- Unsere Bürgermeisterin hat auf keine kritische Frage zur Mülldeponie geantwortet.
    - Stimmt, sie sieht auch nichts Negatives und möchte alle Probleme .....
- „Geht nicht! Kein Geld! Geht Sie nichts an!“ Wann sagt Herr Müller denn mal etwas Positives?
    - Keine Ahnung, der ..... im Moment einfach alles.
- Im Gegensatz zu meinem Kollegen darf ich nichts mehr mitentscheiden. Ich fühle mich von meinem Vorgesetzten total .....
    - Was? Das geht doch nicht!

## 2 a [ WORTBILDUNG ] Nomen mit Ge-...(-e) oder -rei/-ei – Bilden Sie aus den Verben Nomen. Achten Sie auf die Informationen im Tipp.



- meckern Könnt ihr bitte mit eurem andauernden .....  
aufhören? Sagt doch mal etwas Konstruktives.
- einkaufen Konsum macht nur kurz Spaß. Nach der ganzen  
..... fühle ich mich auch nicht viel besser.
- warten Wann kommt denn der Zug endlich? Die .....  
macht mich verrückt.
- rennen Ich muss viele Formulare abgeben. Das ist ein ewiges  
..... von Amt zu Amt.



## b Bilden Sie Nomen aus den Verben und schreiben Sie zu zweit Minidialoge wie im Beispiel.

~~streiten~~ • fahren • putzen • lernen • grübeln • umziehen • schreiben

Ich will mich nicht mit dir streiten.

Ich auch nicht. Die Streiterei  
bringt doch nichts.

### TIPP

Mit vielen Infinitiven kann man Nomen mit Ge-...(-e) (immer Artikel das) oder -rei/-ei (immer Artikel die) bilden. Diese Nomen drücken meist etwas Negatives aus: *Diese dauernde Lernerei / Dieses dauernde Gelerne für die Prüfung nervt mich!*

Mit den meisten Verben sind beide Bildungen möglich. Bei nicht trennbaren Präfixen oder Verben aus anderen Sprachen wird das Nomen meist mit -rei/-ei gebildet: *diskutieren: die Diskutiererei*  
*verhandeln: die Verhandelei*

2.10



## c Hören Sie das Beispiel und sprechen Sie dann Ihre Minidialoge zu zweit. Achten Sie auf eine passende Intonation.

## 3 a Trennbar oder nicht? – Unterstreichen Sie das richtige Verb.



- In unserem Projekt gibt es im Moment leider viele Schwierigkeiten.
    - Und haben Sie schon einen Vorschlag, um die Schwierigkeiten umzugehen | zu umgehen?
- Unsere Meetings dauern immer viel zu lange.
    - Stimmt, statt irrelevante Themen zu übergehen | überzugehen, wird zu lange darüber gesprochen.
- Wie lange habt ihr euer neues Produkt eigentlich geplant?
    - Kann ich nicht genau sagen. Die Planung hat so viele Phasen durchlaufen | durchgelaufen.
- Wird die neue Autobahn jetzt neben eurem Stadtteil gebaut?
    - Leider. Aber für einen guten Lärmschutz ist geplant, das Viertel mit einer hohen Wand umzubauen | zu umbauen.



**b Umfährt oder fährt um? – Ergänzen Sie die Verben in der korrekten Form.**

Online Ü 4

1. überziehen



a Mist, eigentlich hatte ich vor, mein Konto nicht mehr .....  
.....



b Oh, es regnet! Es wäre besser, eine Jacke .....  
.....

2. durchschauen



a Alles frei. Jetzt ist es leichter, ..... und sicher zu fahren.



b Das war alles gelogen und es war nicht schwer, dich ..... !

3. umfahren



a Na toll. Jetzt hast du die schönen Blumen ..... !



b Auf meinem Heimweg war viel los, weil alle eine Baustelle ..... haben.

4. durchbrechen



a Das ist nicht so leicht ..... , dafür brauchst du eine Säge.



b Ich kann nicht mehr! Ich muss es irgendwie schaffen, diesen Teufelskreis .....  
.....

**2.11 Hören Sie die Aussagen aus 3b und kontrollieren Sie Ihre Lösungen. Sprechen Sie die Aussagen dann nach.**

**4 Trennbare und untrennbare Verben – Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die Verben im Perfekt.**

- abgeben • auslösen • ausnutzen • beitragen • hervorrufen • überdenken • übermitteln • ~~übernehmen~~ • überraschen • widerspiegeln

**Was ist Framing?**

Sie alle kennen das berühmte Beispiel: Ein Wasserglas ist zu 50 % gefüllt. Die einen sagen, es sei halb voll, die anderen, es sei halb leer. Je nach Aussage empfinden wir diese als positiv optimistisch oder als negativ pessimistisch. Und schnell haben wir (1) übernommen....., was uns andere Menschen an Stimmungen

(2) ..... haben. Sehen Sie sich die beiden Bilder an. Welches Grau ist heller? Das in dem hellen oder im dunklen Rahmen?



Die meisten Menschen antworten, das Grau im dunklen Rahmen. Dabei sind beide Grautöne exakt gleich. Hat Sie die Auflösung (3) .....? Vermutlich jetzt nicht mehr, weil Sie Ihre Wahrnehmung bereits sensibel (4) ..... haben.

Gerade in der Werbung findet man zahlreiche Beispiele für das Framing mit Worten: Hat man uns erzählt, dass ein Saft aus „sonnengereiften Orangen“ hergestellt wird, dann hat das Gesagte sofort angenehme Assoziationen (5) ..... : Wärme, süß, saftig, Urlaub, ... Das Wort „Orangensaft“ hätte dagegen weniger Begeisterung (6) ..... Auch die Politik hat den Framing-Effekt immer gerne (7) ....., wenn es zum Beispiel darum ging, eine neue Steuer einzuführen, die dann lieber „Beitrag“ oder „Abgabe“ genannt wurde. Denn in den Begriffen hat sich immer auch Solidarität und Gemeinsinn (8) ....., schließlich hat man ja etwas an andere (9) ..... oder zu etwas Gemeinsamem (10) .....

# EINE NEUE SPRACHE

1

Ergänzen Sie die Aussagen über den Roman *Herkunft* von Saša Stanišić.

Online Ü5

irritiert darüber • besonders gut • hineinversetzen • bewusst wiederholt • verwendet werden • benutzt • beschrieben werden • einsetzt • auffallend

1. Mir gefällt an dem Text ....., wie eigentlich traurige Situationen mit einem fröhlichen Bild .....
2. Ich finde es ....., dass in dem Textabschnitt viele kurze Sätze .....
3. Am Anfang war ich ....., dass der Autor von sich selbst in der Du-Form schreibt.
4. Indem er viele Bilder und Metaphern ....., ist die Situation gut nachvollziehbar.
5. Ich finde es sehr kreativ, wie der Autor die Sprache ....., zum Beispiel indem er Fehler beim Deutschlernen .....
6. Ich konnte mich sehr gut in die Person .....

2

a Lesen Sie die Texte über und mit dem Autor Saša Stanišić. Notieren Sie zu jedem Text in einem Wort, worum es in dem Text geht.

A



**Saša Stanišić** sitzt am Tisch im Restaurantbereich des Hotels. Vor ihm liegt das Aufnahmegerät. Die letzte Frage wird gestellt, dann sind die vereinbarten 30 Minuten um. Das Gespräch dreht sich um das Thema Dialekt. Stanišić selbst spricht keinen Dialekt, sagt er, aber in der Schule sollte das mehr gefördert werden. Die kurpfälzerische Sprechweise in Heidelberg hat er sich damals nach seiner Ankunft in Deutschland nicht angeeignet. Es wird über die Unterschiede des Serbokroatischen, Stanišićs erste Muttersprache, zum Deutschen, seiner zweiten Muttersprache gesprochen. Zwei Muttersprachen – das ist eine Besonderheit des Autors, der den Deutschen Buchpreis gewonnen hat. „Mit beiden Sprachen geht eine unterschiedliche Emotionalität einher“, erklärt Stanišić. Sein natürlicher Sprachreflex sei das Deutsche. Das ist auch die Sprache, in der er schreibt. Sein Werk *Herkunft* erzählt von den Momenten, in denen er zum ersten Mal mit dieser Sprache in Kontakt gekommen ist. Von dem Erlebnis, sich das Deutsche Stück für Stück in einem Klassenzimmer anzueignen. Es ist eine bewusst erlernte Muttersprache.

aus: Ein Interview mit Schriftsteller Saša Stanišić von Verena Bracher

**B** » **Warum haben Sie sich für ein Studium in Heidelberg entschieden – wollten Sie nicht zum Studieren in eine andere Stadt?** Wegen des Fachs: Ich wollte unbedingt Deutsch als Fremdsprache (DaF) studieren mit dem Ziel, später DaF-Lehrer zu werden. Außerdem war ich verliebt. Und da zieht man ja weg, nur wenn man muss.

» **Wollten Sie schon damals Schriftsteller werden?** Ich wollte das, seit ich zehn bin. Aber meistens gab es auch einen zweiten Plan, einen sichereren, so glaubte ich. Auch hat mir das Unterrichten Spaß gebracht, also dachte ich wirklich, ich orientiere mich ganz und gar akademisch. Eine Zeit lang wollte ich sogar promovieren. Aber je länger ich an der Uni war, desto weniger wollte ich das wirklich. Ich habe mich manchmal in den Seminaren doch sehr gelangweilt, so dass ich zu schreiben begann. Aus dieser Unterforderung heraus entstanden aber eben immer mehr literarische Texte und der Kindheitstraum vom „nur Schreiben“ wurde größer und größer.

» **Mit dem Schreiben haben Sie schon während Ihrer Schulzeit begonnen und sind nun preisgekrönter Autor in einer Sprache, die nicht Ihre Muttersprache ist. Was hat Sie zum Schreiben gebracht?** Es ist eine klassische Geschichte von einem Jungen, der sehr gern las und wohl irgendwann selbst solche Welten erschaffen wollte. Meine Eltern waren meine ersten Leser, ich schrieb kurze Prosa und Gedichte. Sie sind unfassbar kitschig, was schön ist.

» **Könnten Sie sich vorstellen, auch als Autor in Ihrer Muttersprache erfolgreich zu sein oder wäre das eine ganz andere Art des Schreibens für Sie?** Ich kann mir nie vorstellen, erfolgreich zu sein! Ich stelle mir immer nur vor, wie ich immer weiter erfinde und erzähle. Ich kann mir aber tatsächlich auch nicht vorstellen, auf Bosnisch zu schreiben, da ich doch viel von der Sprache „eingebüßt“ habe. Es wäre eine riesige Anstrengung, gute Texte aufs Papier zu bringen in einer Sprache, die sich fast fremd anfühlt. Und das tut auch nicht unbedingt Not, da die Bücher ohnehin übersetzt werden.

» **Wie muss man sich Ihre Arbeitsweise beim Schreiben eines Romans vorstellen? Haben Sie die Geschichte zu Beginn fertig im Kopf oder entwickelt sie sich erst während des Schreibens? Fällt Ihnen das Schreiben immer leicht oder haben Sie auch mit kreativen Blockaden zu kämpfen?** Meistens gibt es eine Grundidee, ein Thema, aber keinen Plan. Ja, und dann schreibe ich irgendwo los und gucke, wo ich ein paar Jahre später – nach allen Recherchen, Zweifeln und schlechten Texten – rauskomme. Ich versuche, täglich zu schreiben, das ist auch eine Art Training, ich bin überzeugt, dass etwas verloren geht, wenn man nicht dranbleibt. Blockaden kenne ich nicht. Nur langes Nachdenken. (Die Fragen stellte Mirjam Mohr)

**C** Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Seine Erzählungen und Romane wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Saša Stanišić erhielt u. a. den Preis der Leipziger Buchmesse für »Vor dem Fest« und zuletzt für »Herkunft« den Deutschen Buchpreis 2019 sowie u. a. den Eichendorff-Literaturpreis, den Schillerpreis und den Hans-Fallada-Preis. Er lebt und arbeitet in Hamburg.

*„Ein hochtalentierter, leidenschaftlicher Erzähler.“*

Jörg Magenau, taz

**b** Notieren Sie zu jedem Text die wichtigsten Informationen über Saša Stanišić.

**C** Schreiben Sie ein Porträt zu Saša Stanišić. Ergänzen Sie Informationen aus eigenen Recherchen zum Autor. Überlegen Sie sich zuerst eine sinnvolle Reihenfolge Ihrer gesammelten Informationen (aus 2b und aus Ihren Recherchen). **oder** Schreiben Sie ein Porträt über einen Autor / eine Autorin Ihrer Wahl.

## SCHREIBEN · AUSSPRACHE

**1 a [RICHTIG SCHREIBEN]** Emojis in der Arbeitswelt – Welche Reaktionen sind Ihrer Meinung nach für wen akzeptabel? Notieren Sie für Vorgesetzte (V), für Kolleginnen / Kollegen (K) und für Geschäftskommunikation mit Kunden (G). Sie können auch mehrere Möglichkeiten notieren.

- Wer hat nach dem Termin morgen noch Zeit für einen Austausch?
  - ..... A Ich bin gern dabei. 😊
  - ..... B 🤔
  - ..... C Schöne Idee, leider bin ich verhindert.
- Ich habe noch einige Fragen und würde mich gern heute um 16 Uhr dazu austauschen. Ginge das?
  - ..... A 👍
  - ..... B Das passt bei mir gut.
  - ..... C Alles klar.
- Leider bleibt die Stelle noch unbesetzt. Es gab keine geeigneten Bewerbungen.
  - ..... A Das ist bedauerlich.
  - ..... B Wie ärgerlich. 😡
  - ..... C 🤔
- Ich habe die Unterlagen per Post geschickt. Sind sie schon da?
  - ..... A Vielen Dank, alles da.
  - ..... B 👍
  - ..... C Ja, danke. Wollte Ihnen eigentlich Bescheid geben. 😊
- Wann kann ich mit der Überarbeitung rechnen? Es ist leider dringend...
  - ..... A Ich beeile mich. 😬
  - ..... B Gerade fertig. 😊
  - ..... C Wir stellen sie noch heute fertig.



## TIPP

Emojis werden auch in der beruflichen Kommunikation verwendet, besonders mit vertrauten Personen. Sie sind nützlich, um schnell und kurz reagieren zu können oder um zu verdeutlichen, wie etwas gemeint ist. In offiziellerem Kontext, z.B. mit Vorgesetzten oder Kunden / Kundinnen, sollte man jedoch vorsichtig sein und im Zweifel lieber darauf verzichten. Generell sollte man sich auf bekannte Emojis beschränken, um Missverständnisse zu vermeiden.

**b** Sprechen Sie zu zweit über Ihre Markierungen aus 1a und lesen Sie den Tipp. Mit wem und in welchen beruflichen Situationen würden Sie Emojis verwenden?

**2 a [AUSSPRACHE]** Verschmelzungen und Verschleifungen – Hören Sie das Gespräch in zwei Varianten. Welche Variante finden Sie einfacher zu verstehen? Welche Variante klingt für Sie authentischer? Warum?

2.12 🔊

**b** Hören Sie noch einmal und markieren Sie die Silben, bei denen es in der gesprochenen Sprache Abweichungen vom Schriftbild gibt.

2.12 🔊

- Sag mal, wann wollen wir uns morgen Abend treffen und laufen gehen?
- Ich weiß nicht. Wie sieht es bei dir um sieben aus, kannst du da?
- Ist das nicht zu spät? Wir wollen dann doch noch einen Film zusammen sehen.
- Da hast du recht, dann um Viertel nach sechs? Am besten gleich vor dem Park?
- Sehr gern, und danach können wir zu mir, etwas Leckereres kochen und den Film sehen.

**c** Lesen Sie die Regel und kontrollieren Sie Ihre Markierungen in 2b. Ergänzen Sie dann jeweils Beispiele.

Beim schnellen Sprechen werden Laute in unbetonten Silben weggelassen, oft werden Silben und Wörter dadurch zusammengezogen. Dies geschieht häufig nach Vokalen (a, e, i, o, u, ä, ö, ü), Diphthongen (ai, au, äu, ei, eu, oi, ui), *h, l, r, m, n, sch* und *ch*: *wolln*, ..... Vor allem -e- entfällt in unbetonten Endsilben und grammatischen Endungen. Manchmal wird durch das Weglassen von Lauten und Silben aus mehreren Wörtern ein Wort: ..... Das ist typisch für freundschaftliches und auch emotionales Sprechen.

**d** Lesen und sprechen Sie zu zweit den Dialog in 2b schnell. **oder** Schreiben Sie zu zweit einen eigenen Dialog ähnlich wie in 2a und sprechen Sie ihn schnell.



## DAS KANN ICH NACH KAPITEL 8



KB ÜB

	<b>mich über die Wirkung von Wörtern äußern</b> Welche positiven oder negativen Assoziationen können Wörter hervorrufen? Notieren Sie drei Beispiele und erklären Sie die Wirkung.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M3 1	
[M]	<b>über persönliche Eindrücke zu einem Buch oder einem Film sprechen</b> Erzählen Sie von Ihren persönlichen Eindrücken zu einem Buch, das Sie gelesen oder Film, den Sie gesehen haben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M4 2e	1a
	<b>eine Information korrigieren und darauf reagieren</b> Notieren Sie für jede Kategorie drei Redemittel und vergleichen Sie dann zu zweit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	K	1-2

## UND ICH KANN ...



KB ÜB

	über Nachrichtenkanäle sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M1	1a
	einen Sachtext über Funktionen der Medien verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		1b-c
	Aussagen aus Texten in eigenen Worten wiedergeben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		1c
	ein Schaubild mit Informationen aus einem Text ergänzen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		1d-e
[M]	Informationen zusammenfassen und mündlich wiedergeben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		3
	Ausschnitte von verschiedenen Lokalradio-Sendern verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M2	1a-b
	einen Text über Dialekte verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2a-c
	über Dialekte sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		1c, 2d
	eine Präsentation halten und Fragen dazu stellen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3	2-3
	einen Vortrag (an der Universität) verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		4a
	Fragen zu einem Vortrag stellen und darauf antworten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		4b-d
	einen Radiobeitrag mit Expert/innen zum Thema Sprache verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M3	2a-b
	auf Äußerungen zum Thema Sprache reagieren.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2d
	Informationen für eine/n Tandempartner/in schriftlich wiedergeben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2e
	Informationen in einem Text zum Thema <i>Framing</i> mithilfe des Kontextes ergänzen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		4
	über Fragen zum Thema Sprache und Sprachenlernen sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	M4	1a, 3
	einen literarischen Text verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2a-d
	Informationen über einen Autor aus verschiedenen Texten zusammentragen und ein Porträt schreiben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		2
	Emojis in beruflichen Kontexten angemessen verwenden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	K	1



## MODUL 1 WAS SOLLEN MEDIEN LEISTEN?

sich aus zeichnen durch ..... (+ Akk.)	das Monopol, -e .....
absehbar .....	im Rahmen von (+ Dat.) ..... (= im Kontext von)
etw./jdn. hinterfragen .....	etw. gewährleisten .....
etw. vernachlässigen .....	etw. ab schätzen ..... <i>(Die politische Zukunft kann man schwer abschätzen.)</i>
etw. verdeutlichen ..... (= etw. klarmachen)	unverzichtbar .....
die Teilhabe (Sg.) .....	etw. um setzen ..... (= realisieren)
die Entfaltung, -en .....	fest schreiben in ..... (+ Dat.) (schreibt fest, schrieb fest, hat festgeschrieben)
die Verschwörung, -en .....	öffentlich-rechtlich ..... <i>(der öffentlich- rechtliche Rundfunk)</i>
die Berichterstattung, ..... -en	
die Meinungsbildung, ..... -en	
frei von (= ohne) .....	
sich ein Bild machen ..... von (+ Dat.)	

## MODUL 2 SPRACHLICHE VARIETÄTEN

der Ausschnitt, -e .....	aufweisen ..... (weist auf, wies auf, hat aufgewiesen) (= gekennzeichnet sein durch etwas)
unzählig .....	ausgeprägt .....
die Standardvarietät,- ..... en	zu etwas bei tragen ..... (trägt bei, trug bei, hat beigetragen)
die Schriftsprache,-n .....	die Färbung, -en .....
den Eindruck gewinnen ..... (gewinnt, gewann, hat gewonnen)	das Phänomen, -e .....
der Übergang, -gänge .....	assoziiieren mit (+ Dat.) .....
benachbart .....	der Bildungsstand, ..... -stände
das Gefälle, - .....	herablassend .....
verdrängen ( <i>von etwas verdrängt werden</i> ) .....	verbergen (verbirgt, ..... verbarg, hat verborgen)
ausgestorben .....	

**MODUL 3 SPRACHE IST MACHT**

stur	.....	die Assoziation, -en	.....
die Stagnation, -en	.....	etw. verharmlosen	.....
die Ausgrenzung, -en	.....	etw./jdn. durchschauen	.....
die Manipulation, -en	.....	sich etw./jdm. unter ordnen	.....
der Euphemismus, -men	.....	sparsam umgehen mit (+ Dat.) (= nur wenig verwenden von etw.)	.....
etw. hervor rufen (ruft hervor, rief hervor, hat hervorgerufen)	.....	eine Wirkung erzielen (= etw. bewirken / erreichen)	.....
der Personenkreis, -e	.....		
etw. übernehmen (übernimmt, übernahm, hat übernommen) ( <i>Man sollte Meinungen nicht einfach übernehmen.</i> )	.....		

**MODUL 4 EINE NEUE SPRACHE**

die Herkunft	.....	durcheinander geraten	.....
fliehen (flieht, floh, ist geflohen) <i>vor dem Krieg fliehen</i>	.....	raus gucken (ugs.)	.....
(sich) zurecht finden (findet zurecht, fand zurecht, hat zurechtgefunden)	.....	sich hinein versetzen in (+ Akk.)	.....
		auffallend	.....

**Weitere Wörter, die für mich wichtig sind**

.....

.....

**Verben mit Nomen kombinieren – Arbeiten Sie zu zweit. A nennt ein Verb, B ergänzt ein passendes Nomen. Dann wechseln.**

abschätzen

eine Situation abschätzen

etwas beitragen zu

etwas zu einer Lösung beitragen

# Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Neue *Aspekte* für Fortgeschrittene



[www.klett-sprachen.de/kontext](http://www.klett-sprachen.de/kontext)

Ernst Klett Sprachen GmbH  
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart  
Telefon +49 (0)7 11 · 66 72 15 55  
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65  
kundenservice@klett-sprachen.de  
contact@klett-sprachen.de

[www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)  
[www.derdiedaf.com](http://www.derdiedaf.com)  
[www.facebook.de/ernstklettsprachen](https://www.facebook.de/ernstklettsprachen)  
[www.instagram.com/klettsprachen](https://www.instagram.com/klettsprachen)

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt und für die Kurs- und Übungsbücher Kontext B1+, B2 und C1 lizenziert.  
Coverfoto B1+: Getty Images (Martin Barraud), München  
Coverfoto B2: DEEPOL by plainpicture (Petra Stockhausen), Hamburg  
Coverfoto C1: mauritius images (EyeEm/Andrew Miller), Mittenwald